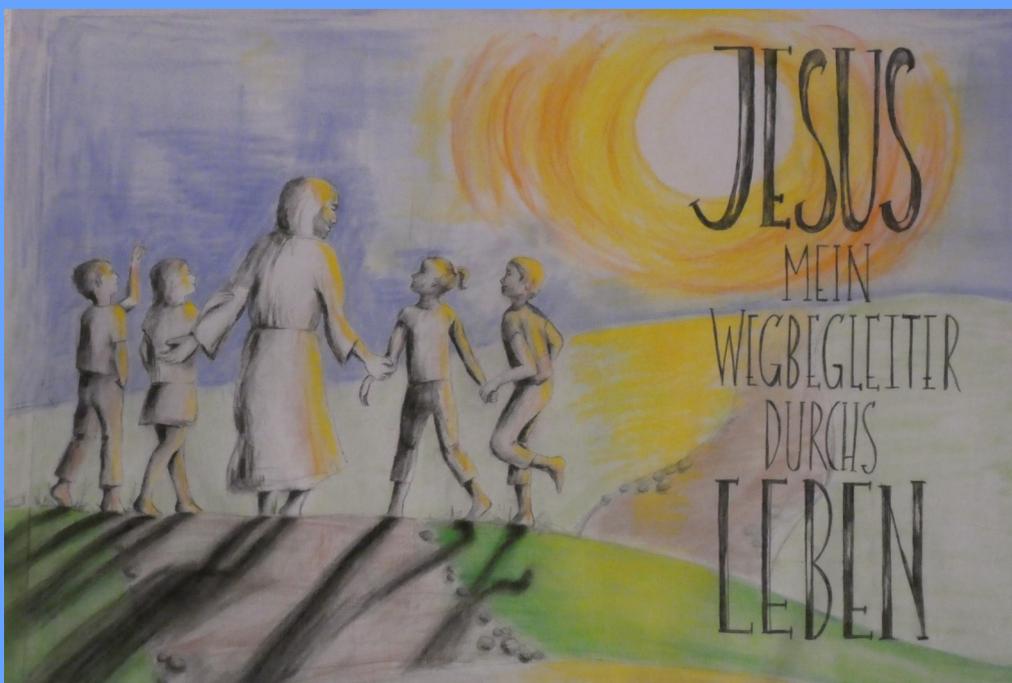


Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Aeschach



St. Ludwig—St. Pelagius—St. Urban und Silvester



Ostern - Pfingsten 2022

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 **Grußworte**
- 07 Schwacher Trost oder unser Glaube?
- 14 **Wir feiern die Heilige Woche**
- 18 Gedanken zur Osterkerze 2022 St. Ludwig
- 20 Erstkommunion 2022
- 26 **Wir feiern Pfingsten**
- 28 Unsere Kinderseite
- 30 Pfarrgemeinderatswahl 2022
- 43 **Lebenspunkte**
- 44 **Aus der Pfarreiengemeinschaft**
- 62 **Aus unseren Kindertagesstätten**
- 66 Unsere Kinderseite
- 68 Mit Gott im Alltag
- 72 Aus dem Pfarreileben ...
... St. Ludwig
- 74 Aus dem Pfarreileben ...
... St. Pelagius
- 76 Aus der Pfarrbriefredaktion
- 77 Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach
- 78 Kontakte: So erreichen Sie uns

**ES IST EINE TIEFE
GEISTLICHE ERFAHRUNG, JEDEN
GELIEBTEN MENSCHEN
MIT DEN AUGEN GOTTES
ZU BETRACHTEN.**

FASTENAKTION

2022 **ES GEHT! GERECHT.**

Ihre
Spende
am 2./3.
April



online
spenden

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Grußwort



Liebe Leser/Leserinnen unseres Pfarrbriefes,

wer hätte das noch zu Beginn dieses Jahres für möglich gehalten, dass wir einige Wochen später um den globalen Frieden fürchten müssen? Die russische Invasion auf die Ukraine zeigt uns deutlich, wie zerbrechlich unsere Sicherheiten und wie gefährdet zugleich unsere Ordnungen sind. Wütend und fassungslos erleben wir, wie unberechenbare Machthaber dieser Welt in der Lage sind die Freiheit und das menschliche Leben aufs Spiel zu setzen. Keiner von uns kann momentan abschätzen, wie es weiter geht und wie es endet. Hoffen wir für alle das Beste.

Was mich in diesen Tagen positiv einstimmt, ist die Geschlossenheit und Solidarität der europäischen Länder gegenüber dem Aggressor aus Russland, nicht zuletzt der vielen Millionen Menschen, die den Ukrainern nicht nur Empathie zeigen, sondern mit allen möglichen Mitteln mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch die Kirchen mit ihrem Engagement zeigen Flagge.

Auch wir in unserer PG Lindau-Aeschach fühlen uns mit allen Opfer dieses grausamen Krieges im Tiefsten verbunden. Ich bin so dankbar für jeden, der sich in diesen Tagen bei uns zu den Friedensgebeten versammelt, für ihn betet oder sich in welcher Form auch immer für die Menschen, die bei uns aufgenommen wurden, einsetzen will.

Mögen uns die sonntäglichen Friedens-Glocken, die in allen Kirchen unserer Stadt, darüber hinaus im ganzen Dekanat zur gleichen Zeit (15.00 Uhr) erklingen, daran erinnern, dass wir alle mit dem, was wir sagen und tun, für die leiseste Botschaft der Welt „Frieden auf Erden“ Verantwortung tragen.

Ich hoffe sehr, dass es der Weltgemeinschaft und unseren Politikerinnen und Politikern gelingt, diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Ich bete dafür und setze mich mit allen Mitteln, die mir zur Verfügung stehen, dafür ein.

In wenigen Tagen feiern wir Ostern

Es wird gefeiert, wir brauchen Ostern! Wir brauchen Ostern, weil die Welt ist, wie sie ist: zerbrochen, kriegerisch, unheil. Wir brauchen Ostern, weil unsere Beziehungen sind, wie sie sind: verletzt und verletzend, belastet, enttäuscht; blutleer die einen, blutig geschunden die anderen.

In genau diese Welt ist Jesus damals eingetreten, dieses Beziehungsgeflecht hat er ein Leben lang mit uns geteilt. Nichts war ihm fremd, sogar den Tod in grausamster Form hat er auf sich genommen.

Und doch am dritten Tag, so berichten uns die neutestamentlichen Texte, steht die „Ostersonne“ über seinem Kreuz. Und die Schatten, die sie wirft, lassen ahnen, dass das „Todeswerkzeug“ zur Leiter geworden ist. Zur Leiter ins Licht für uns alle, die wir verletzt und verletzend auf dieser Erde wandeln oder zu Fall gekommen sind. Alle sind wir in dieses Elend eingebunden.

Erst Ostern öffnet uns den Horizont. Weil Jesus durch Gottes Kraft lebt, wird sein Kreuz zur Leiter, wird das tote und tötende Holz zum frisch grünen Lebensbaum. Ostern, das ist kein „*Wisch-und-weg-Halleluja*“. Kreuz und Leid werden uns weiter begleiten, so traurig es klingen mag, aber sie sind nicht für immer unsere Bleibe, unser Grab. Wir sind von Gott fürs Leben gedacht, auch wenn das Leben in dieser physikalischen Di-

mension einmal zu Ende geht, ausgelöscht wird es nie - von keiner Macht dieser Welt. Die Zusage Jesu: „*Ich lebe und auch ihr sollt leben.*“ Joh. 14,19 gilt auch uns. Das wird gefeiert weltweit mit allen, die sich als Freunde Jesus verstehen, ihren Glauben leben und ihn gerne mit anderen teilen, auch hier bei uns in Lindau.

Ich wünsche Ihnen, uns allen gesegnete Ostern!

Ihr/Euer Darius Niklewicz



Schwacher Trost oder unser Glaube?



Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen, eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz; eine Zeit zum Steinwerfen und eine Zeit zum Steine sammeln, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen, eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren, eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen, eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden, eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen, **eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.** Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden, und was geschehen soll, - ist schon geschehen, und Gott wird das Verjagte wieder suchen. Koh. 1,24; -3,1-8,14

Das Rad der Zeit dreht sich weiter. Was vergangen, kommt nicht wieder, und was geschehen soll, ist schon geschehen. Die Zeit, die wir gerade mitmachen, war noch „niemals“ da. Vielleicht machen wir uns deshalb so viele Sorgen um die Zukunft. Der tobende Krieg in der Ukraine verbreitet noch mehr Angst und Unsicherheit, nicht nur in der Ukraine, auch hier bei uns. Denn niemand weiß, was uns die nächsten Tage bringen werden.

Genau diese Vorstellung von Zeit vermittelt uns übrigens auch die Bibel. Es war sogar eines ihrer herausragenden Anliegen. Die Bibel korrigiert das Bild von Zeit, wie es in der Umwelt Israels vorherrschte.

Dort dachte man sich die Zeit nämlich wie einen ewigen Kreislauf. Die Zeit als wählender Kreis des Werdens und Vergehens. Der Gott Baal ließ den Kreislauf des Wachsens in jedem Jahr neu beginnen, ihm glaubten die Menschen zu verdanken, dass die Vegetation in jedem Frühjahr neu

wurde, um am Ende des Jahres wieder zu sterben. Die Menschen aber waren gefangen in diesem Kreislauf der ewigen Wiederkehr des Gleichen. Und ihnen blieb letztlich nur die Bedeutungslosigkeit. Der eine starb, er ging, ein anderer kam, wurde geboren. Das Rad der Zeit drehte sich weiter.

Unser Gott, den uns die Bibel vermittelt, ist einer, der untrennbar sein Leben mit uns teilt und uns durch die Zeit hindurchführt. Er ist der Gott, der mit uns (Menschen) mitwandert, auf allen Wegen, die wir gehen. Die Bibel macht uns dabei nichts vor. Sie verheimlicht nicht, dass der Weg durch diese Zeit hindurch, die uns hier zur Verfügung steht, erst einmal gegangen werden muss, und dass er nicht nur über Höhen führt. Da gibt es tiefe Schluchten (Prüfungen des Alltags - Ärger mit dem Partner, den Kindern, Krankheiten oder schlicht und einfach das Scheitern).

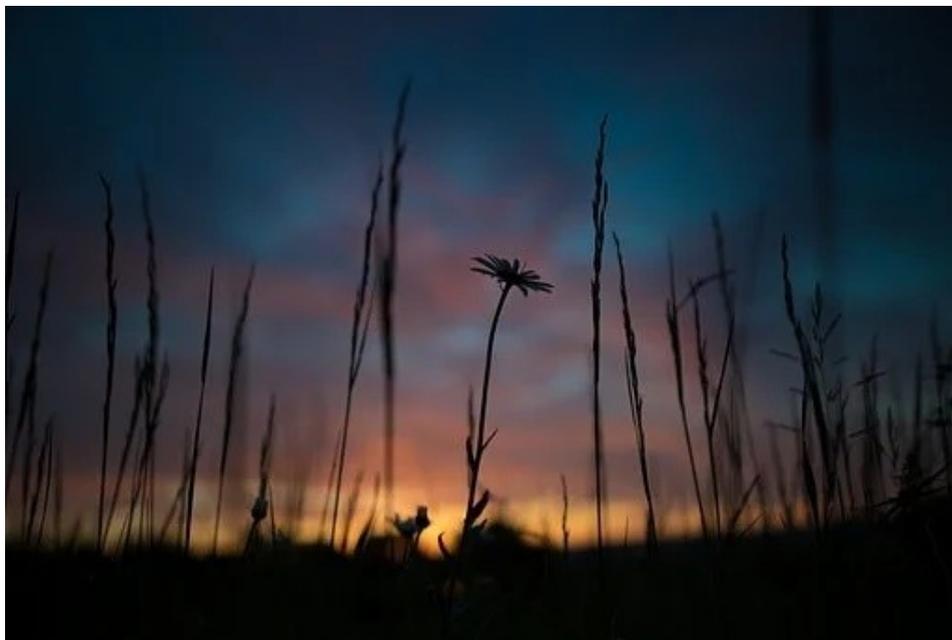
Und wir wissen auch, dass wir sterben werden. Und doch wir wissen auch, dass dieser Weg unausweichlich ist und dass nur wir ihn gehen dürfen. Kein Leben ist nämlich wie das andere. Und Geschichte wiederholt sich nicht.

Aber sie hat einen Herren, einen, der über ihr steht, einen, der die Zeit in den Händen hält. Und genau das ist die Botschaft der Bibel. Gott ist der Herr der Geschichte/der Zeit und dieser Gott steht an unserer Seite.

In den nächsten Tagen feien wir Ostern - unseren Glauben - das Leben, das zwar sterblich erschaffen worden ist, doch im Letzten niemals zu Ende geht. Denn Ostern ereignet sich immer und überall (zeitlos), dort wo Menschen wieder aufstehen, sich herauslocken lassen aus ihrer Nieder geschlagenheit, aufstehen und einfach wieder auf ihren Beinen ein paar Schritte gehen - völlig unklar wohin, ohne wirkliche Perspektive und ohne zu wissen, was sie auf dem Weg tatsächlich erwartet; aber offen für das, was sich da möglicherweise ereignen mag, offen für Ostern (Weiterkommen) eben.

Manchmal ist es auch nur ein ganz kleines, ein ganz unscheinbares, ganz privates, eines, das mich die Blumen wieder sehen lässt zwischen all den Trümmern, die Leben manchmal umgeben, eines, das mich die Wärme der Sonne neu spüren lässt zwischen all der Kälte, die das Miteinander so oft prägt, aber eines, das - wenn auch nur durch eine einzige Kerzenflamme - das Dunkel der Finsternis zu vertreiben beginnt. Dort beginnt Ostern und Gott sei Dank auch heute immer wieder aufs Neue.

Es mögen noch so viele Tage vor uns liegen, Tage voller Sorgen, voller Furcht und Angst wie diese, die wir momentan mitmachen, besonders die Menschen in der Ukraine. Es mögen noch so viele Fragezeichen am Horizont stehen - wir sind nicht der Spielball des Schicksals. Daran glauben wir fest. Gott steht an unserer Seite - und er verlässt uns nicht.
Mt 28,18-20; Mt 10,26



Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu

Gemeinsam für die Menschen
im Heiligen Land.



DIE FRANZISKANER
IM HEILIGEN LAND

www.palmsonntagskollekte.de
2022



DEUTSCHER VEREIN
VOM HEILIGEN LANDE
Verfassen - Christlich - Über Grenzen hinweg

Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu – Gemeinsam für die Menschen im Heiligen Land.

Der Leitgedanke zur Palmsonntagskollekte 2022 lautet: „Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu – Gemeinsam für die Menschen im Heiligen Land.“ Aber der Frieden scheint in weiter Ferne. Wir sehen Bilder von zerrissenen Gesellschaften, religiösen Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Ist Frieden im Nahen Osten überhaupt möglich? Die kleine christliche Gemeinschaft im Heiligen Land lässt sich nicht entmutigen und setzt sich trotz aller widrigen Umstände für die Überwindung der Spannungen ein. Frieden beginnt im Kleinen, daher sind christliche Kindergärten und Schulen, Sozialeinrichtungen und Begegnungsstätten so wichtig. Hier engagieren sich Christinnen und Christen für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen. Um ihre Friedensinitiativen fortsetzen und ihre sozialen und karitativen Angebote aufrechterhalten zu können, ist die Kirche im Heiligen Land mehr denn je auf unsere Verbundenheit und Hilfe angewiesen. Denn infolge der Corona-Pandemie sind die Einnahmen durch Pilger und Touristen zwei Jahre lang fast vollständig weggebrochen.

Wir als Deutscher Verein vom Heiligen Lande und wir Franziskaner im Heiligen Land wollen mit Ihrer Unterstützung weiterhin Brückenbauer des Friedens sein. In unseren eigenen Sozial- und Bildungseinrichtungen, durch die Förderung von Projekten und die Organisation von Pilger- und Begegnungsreisen leisten wir einen Beitrag, um die Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu aufrechtzuerhalten. Das können wir nur dank Ihrer Hilfe. Auch die deutschen Bischöfe bitten in ihrem Aufruf um Unterstützung der Christen im Nahen Osten durch Gebet und materielle Hilfe.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt recht herzlich!

Feier der Osternacht

Die **Osternacht 2022** wird am **Karsamstag, 16.04.2022 um 20.30 Uhr** auf dem Gelände der Alten Schule in Unterreitnau und am **Ostersonntag, 17.04.2022 um 5.30 Uhr** in der Pfarrkirche St. Ludwig gefeiert.

Während die Messfeier am Karsamstag sich überwiegend an Familien mit Kindern und Jugendlichen wendet und auch entsprechend gestaltet ist, handelt es sich bei der Osternachtsfeier am Ostersonntagmorgen um eine klassische Osternachtsfeier mit ihren vielfältigen Ritualen und Symbolen. Diese Osternacht wird in unserer Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach am Ostersonntagmorgen zentral um 5.30 Uhr in St. Ludwig in Lindau-Aeschach gefeiert.

Wer aus Ober – und Unterreitnau an der Osternachtsfeier um 5.30 Uhr in St. Ludwig teilnehmen möchte, aber keine Fahrmöglichkeit hat, kann sich bei unserem Pastoralreferenten Ludwig Lau zu melden, damit unterstützend ein entsprechender Fahrdienst organisiert werden kann. Unser Pastoralreferent Ludwig Lau ist wie folgt erreichbar: Tel. 08382 4475 (gerne kann man auch auf den Anrufbeantworter gesprochen werden).

Bei keiner der beiden Osternachtsfeiern ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Wer jedoch in **Unterreitnau** einen überdachten Sitzplatz möchte, sollte sich vorher bei unsrem Pastoralreferenten Ludwig Lau (E-Mail ludwig.lau@bistum-augsburg.de) anmelden. Reservierungen werden ab sofort entgegen genommen. Die übrigen Plätze sind Stehplätze. Die Gläubigen werden gebeten, bei Regen ggf. Schirme mitzubringen.

Wir feiern die Heilige Woche ...

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Palmsonntag, 10. April 2022		
<p>10:30 Festgottesdienst mit Palmweihe</p>	<p>18:30 Festgottesdienst mit Palmweihe</p>	<p>9:00 Festgottesdienst mit Palmweihe</p>
Gründonnerstag, 14. April 2022 Sonderkollekte für die Opfer des Krieges in der Ukraine		
<p>16:30 Kinder- und Familiengottesdienst (WGF)</p> <p>19:00 Feier vom letzten Abendmahl für die PG</p>	<p>← ← ←</p>	<p>← ← ←</p>
Karfreitag, 15. April 2022		
<p>10:30 Kreuzweg für Kinder</p> <p>15:00 Feier des Leidens und Sterbens Christi für die PG</p>	<p>10:00 Kreuzweg</p> <p style="text-align: center;">← ← ←</p>	<p>10:00 Kreuzweg</p> <p style="text-align: center;">← ← ←</p>

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Karsamstag, 16. April 2022		
16:30 Kinder- und Familiengottesdienst (WGF)		20:30 Feier der Auferstehung im Schulhof der Alten Schule
Ostersonntag, 17. April 2022		
5:30 Feier der Osternacht für die PG → → →	← ← ← 11:00 Festlicher Ostergottesdienst	← ← ←
Ostermontag, 18. April 2022		
18:30 Festgottesdienst	→ → →	10:30 Festgottesdienst



EXSULTET - DAS OSTERLOB DER KIRCHE

Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen, lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger, den erhabenen König! Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe! Licht des großen Königs umleuchtet dich. Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel. Auch du freue dich, Mutter Kirche, umkleidet von Licht und herrlichem Glanz! Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.

Darum bitte ich euch, geliebte Brüder, ihr Zeugen des Lichtes, das diese Kerze verbreitet: Ruft mit mir zum allmächtigen Vater um sein Erbarmen und seine Hilfe, dass er, der mich ohne mein Verdienst, aus reiner Gnade, in die Schar der Leviten berufen hat, mich erleuchte mit dem Glanz seines Lichtes, damit ich würdig das Lob dieser Kerze verkünde.

In Wahrheit ist es würdig und recht, den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater, mit aller Glut des Herzens zu rühmen und seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit jubelnder Stimme zu preisen. Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat. Gekommen ist das heilige Osterfest, an dem das wahre Lamm geschlachtet ward, dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben.

Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.

Dies ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

Dies ist die Nacht, die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lastern der Welt, dem Elend der Sünde entreißt, ins Reich der Gnade heimführt und einfügt in die heilige Kirche.

Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser gerettet.

O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin! O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden! O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten.

Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: "Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben." Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere fest-liche Gabel! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener. So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklingen, die entzündet wurde am lodernen Feuer zum Ruhme des Höchsten.

Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.

O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet!

Darum bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens, leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben. Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer, vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel. Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht; der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Gedanken zur Osterkerze 2022 in der Pfarrkirche St. Ludwig



...gehen Ihnen auch so viele Gedanken durch den Kopf (Stand 01.03.2022)? Empfinden Sie das Gefühl von Frühling, dem Beginn der helleren Jahreszeit, mehr Leichtigkeit und Lebensfreude, auf dem Weg Richtung Ostern?

Oder nehmen die nicht enden wollenden Probleme und Schwierigkeiten allen Raum ein? Auch das letzte Jahr war für viele von uns eine große Herausforderung. Hat sich gerade auch dadurch unsere Denkweise und unser Bewusstsein geändert? Kann das nicht auch eine Chance sein?

Das zentrale Thema der Osterkerze von 2021 war für mich das Thema Licht und der Weg zum Licht. Auch dieses Jahr auf der Osterkerze 2022 ist das Licht in der Mitte zentral und überstrahlt die Dunkelheit. In der Mitte ist das Kreuz aus Holz, welches für Jesus das Ende des irdischen Lebens bedeutet hat. Zuvor in der Karwoche wurde Jesus als König gefeiert, um dann dennoch hingerichtet zu werden. Jesus hat sich von seinem Weg nicht abbringen lassen, stand zu seinen Überzeugungen, seinen Aufgaben bis zum Schluss; er hat das Kreuz auf sich genommen. Der entscheidende Punkt ist aber der nächste: Jesus ist auferstanden! Er hat alles Dunkle überwunden und hinter sich gelassen für uns, für eine bessere Welt, für ein Himmelreich, für das Himmelreich in uns - dargestellt mit der strah-

lend goldenen Krone. Die Krone will uns an unsere eigene Würde erinnern. Gott gibt uns die Würde, die wir uns oft selber verwehren.

Für uns Christen ist Ostern das größte Fest. Die Freude darüber ist dargestellt durch die Rosen, das Zeichen der Liebe: Gott hat seinen Sohn auferstehen lassen für uns, weil er uns liebt. Das ist ein großes Geschenk an uns. Was bedeutet „Himmelreich“? Was können wir für unser irdisches Leben ableiten?

Möchten wir nicht auch dazu beitragen, dass ein Stück Himmel auf Erden möglich ist oder wird? Die aktuellen weltweiten Ereignisse lassen uns da fragend werden. Dennoch lässt jede gute Handlung, jeder Schritt zu Licht und Frieden uns echtes Leben erfahren. Ein freundlicher Blick und ein liebevolles Miteinander helfen uns ein Stück Himmel auf Erden zu ermöglichen.

Wir kennen auch Augenblicke, in denen der Himmel spürbar war oder ist. Das folgende Lied erinnert uns an unsere eigene Sehnsucht.

**Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen,
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns...**

Gerade in unserer herausfordernden Zeit kann uns die Osterbotschaft aus Taizé aus dem Jahr 1970 Mut machen:

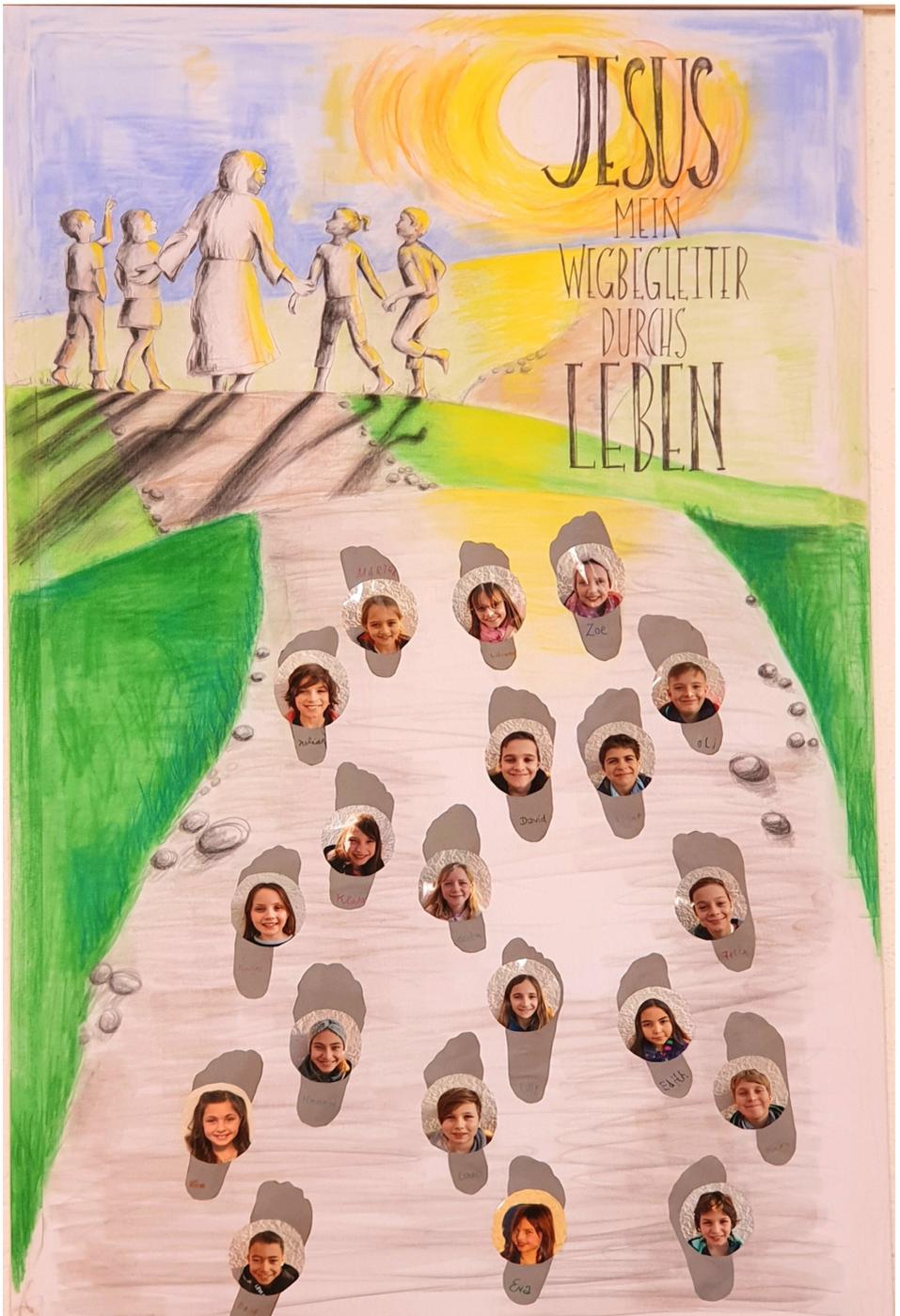
Der auferstandene Christus kommt,
um im Innersten des Menschen
ein Fest lebendig werden zu lassen.
Er bereitet uns
einen Frühling der Kirche,
einer Kirche,
die über keine Machtmittel mehr verfügt,
bereit, mit allen zu teilen,
einen Ort sichtbarer Gemeinschaft
für die ganze Menschheit.
Er wird uns
genügend Phantasie und Mut geben,
einen Weg zur Versöhnung zu bahnen.
Er wird uns bereit machen,
unser Leben hinzugeben,
damit der Mensch
nicht mehr Opfer des Menschen sei.

Taizé, Osterbotschaft 1970

OSTERN 1974
PFARREI ST. LUDWIG, LINDAU

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg gehen - Frohe Ostern!

Sabine Härtl



Kurzer Rückblick

auf die Erstkommunionvorbereitung 2022

Mit dem Thema „Jesus, mein Wegbegleiter durchs Leben“ bereiten sich heuer die Kinder auf ihre Erstkommunion vor. Es ist schön, dass so viele bereit sind, diesen Weg zu unterstützen und mit ihren eigenen Ideen zu bereichern.

Anhand eines aufgelegten Weges haben die Kinder zunächst einmal überlegt, was man alles so braucht, damit eine Wanderung gelingen kann. Dabei hat ihnen eine Geschichte geholfen: Drei Freunde mussten trotz guter Ausrüstung und ihrer Begeisterung, möglichst schnell und als Erster am Ziel zu sein, schmerzlich erleben, dass es einer verlässlichen Gemeinschaft – einer Seilschaft – bedarf, um sicher anzukommen. Auf dieser abenteuerlichen Bergtour haben die Kinder – wie die Freunde – ganz tief drinnen in ihrem Herzen gespürt, da geht einer mit, den sie zwar nicht sehen können, aber dem es wichtig ist, auf sie aufzupassen, sie zu beschützen.

Diese Erfahrung haben die Kinder dann nochmals mit dem Volk Israel gemacht, das nach dem geglückten Auszug aus Ägypten viele Jahre durch die Wüste gehen musste, bis es endlich in das versprochene Land einziehen konnte. Obwohl die Israeliten sich immer wieder auf schweren Wegstrecken von ihrer Seilschaft entfernten und sich gegen ihren Anführer Mose und letztendlich gegen ihren Gott auflehnten, bekamen sie jeweils das geschenkt, was sie gerade brauchten: frisches Wasser – Brot – Fürsorge – Orientierung – Vergebung. Was für ein Gott ... und so haben auch die Kinder aufs Neue erlebt:

**„Gott möchte dein Seil – dein Halt sein.
Vertraue ihm!“**



Beim Schreiben dieses Textes spüre ich, dass dies nicht nur der Weg unserer Erstkommunionkinder ist, sondern genauso mein Weg – unser aller Lebensweg – mit seinen Licht- und Schattenseiten von der Geburt bis hinüber in das verheißene Land. Mögen wir selbst in „Wüstenzeiten“, in denen uns nicht nur Angst, Ungewissheit und Hoffnungslosigkeit plagen, sondern auch Zweifel, Wut oder Resignation, immer wieder den Mut haben, auf Gott zu vertrauen und uns seiner Seilschaft anzuschließen: „Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab führen mich zum Licht.“

Gisela Jobst



Herzlichen Glückwunsch

und Gottes reichen Segen zu eurem Kommuniontag
am 1. und am 8. Mai 2022



Thema der Vorbereitung: Jesus, mein Wegbegleiter durchs Leben (Lk 24, 3-35)

Liebe Kommunionkinder, bald ist es so weit. In wenigen Tagen werdet ihr euren großen Tag der Erstkommunion feiern und damit ein großes Fest mit Jesus. Ihr habt in den letzten Monaten die Gelegenheit gehabt, Jesus und seine Kirche (Freunde) ein wenig näher kennen zu lernen. Unvergesslich bleiben für euch sicher die außerschulischen Katechesen (Treffen) mit Gisela, Katrin und Ruth. An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren v.g. Damen, auch im Namen eurer Eltern, herzlich bedanken. Sie haben versucht, euch Jesus und damit Gott als Mensch unter den Menschen näher zu bringen. Es ist uns wichtig, euch einen Gott zu vermitteln, der als Wegbegleiter mit euch durchs Leben geht, euch nie verlässt und immer für euch da ist.

Für eure Erstkommunionfeier habe ich einen Text aus dem Lukas-Evangelium ausgesucht, die bekannte „Emmaus Geschichte“ (Lk 24, 3-35). Du kannst sie schon in deiner eigenen Bibel nachschlagen und einmal lesen, wenn du willst. Sie ist einfach Klasse! Und wisst ihr, warum? Weil sie zeitlos ist und sich jeder von uns in ihr wieder finden kann. Aber Näheres verrate ich nicht, ihr müsst euch noch ein wenig gedulden. Schön, dass auch wir die Gelegenheit hatten in dieser Zeit Gott zu begegnen, ihm näher zu kommen und von ihm immer wieder aufs Neue zu lernen. Was für ein Geschenk!



Euer D. Niklewicz, Pfr.

**Eure Pfarrei vor
Ort wünscht
euch,
euren Eltern, Geschwis-
tern und allen, die mit
euch an diesen Tagen im
Gebet verbunden sind,
einen unvergesslichen
Erstkommunion-
tag 2022**

Wir hoffen, dass ihr auch nach diesem großen Fest weiterhin und gerne als überzeugte Christen euren Pfarrgemeinden treu bleibt und euren Glauben nicht nur für euch behaltet, sondern auch mit anderen teilt.

Dazu stärke euch
Gott mit seinem
Segen +



Wir feiern Pfingsten ...

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Pfingstsamstag, 4. Juni 2022		
<i>18:30 Vorabendmesse</i>		<i>16:30 Kinder- und Familiengottesdienst in der Alten Schule</i>
Pfingstsonntag, 5. Juni 2022		
<i>9:00 Festgottesdienst zu Pfingsten</i>	<i>10:30 Festgottesdienst zu Pfingsten</i>	
Pfingstmontag, 6. Juni 2022		
<i>10:30 Festgottesdienst</i>		<i>9:00 Festgottesdienst</i>
Fronleichnam, 16. Juni 2022		
<p style="text-align: center;"><i>10:30 Uhr gemeinsamer Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach vsl. in St. Ludwig in Lindau-Aeschach</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Falls keine Fronleichnamsprozession möglich, sind folgende Pfarrgottesdienste (ohne Prozession) geplant:</i></p> <p style="text-align: center;"><i>10:30 Uhr St. Ludwig</i></p> <p style="text-align: center;"><i>18:30 Uhr St. Pelagius</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Nähere Informationen erhalten Sie dann hierzu im Kirchenanzeiger oder auf der Homepage.</i></p>		



dem
glaub'
ich
gern

Was OST und WEST
verbinden kann.

Es sprießt jetzt!

Krokus | Tulpe | Primeln | Maiglöckchen | Narzisse

Hyazinthe | Löwenzahn | Ranunkel Versuche alle Frühlingsblumen, ob waagrecht oder senkrecht, zu finden.

T	B	W	S	Y	M	R	U	P	D	N	E
L	Ö	W	E	N	Z	A	H	N	S	M	I
E	M	K	I	U	T	G	Y	W	O	R	H
R	A	N	U	N	K	E	L	L	T	L	Y
K	G	A	T	U	L	P	E	M	C	N	A
D	K	R	O	K	U	S	U	P	Ö	K	Z
P	C	Z	A	S	Z	W	E	F	Y	T	I
M	A	I	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N
K	J	S	M	U	T	Y	I	U	R	P	T
M	F	S	P	R	I	M	E	L	N	J	H
L	Y	E	N	K	M	Y	O	T	S	D	E



Freust du dich über mehr?
www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022

Am Wochenende 19./20.03.2022 haben Sie ihn gewählt - unseren neuen gemeinsamen Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach.

Dieser besteht nun aus folgenden gewählten und hauptamtlichen Mitarbeitern:

Pfr. Darius Niklewicz
Pastoralreferent Ludwig Lau

Benedicter Jutta (St. Ludwig)
Efinger Matthias (St. Pelagius)
Gentili Christina (St. Pelagius)
Heimpel Marion (St. Urban & Silvester)
Kohler Ursula (St. Pelagius)
Schäfler Carmen (St. Ludwig)
Schulz Dominik (St. Ludwig)
Schweinberger Simone (St. Ludwig)
Sechser Reinhard (St. Ludwig)
Stiehle Franz (St. Ludwig)
Theile Helga (St. Ludwig)
Vögele Gabriele (St. Urban & Silvester)
Waag Ann-Kathrin (St. Ludwig)
Weishaupt Bettina (St. Ludwig)

Bis spätestens 30. April 2022 findet dann die konstituierende Sitzung des neu gewählten Pfarrgemeinderates statt.

Bei dieser konstituierenden Sitzung wird der neue Vorstand des gemeinsamen PGR gewählt und weitere Mitglieder hinzugewählt/berufen.

Ein Kirchenpfleger aus unseren drei Pfarreien wird als Gast (mit beratender Stimme) dann auch an den PGR-Sitzungen teilnehmen.

Der neue gemeinsame Pfarrgemeinderat übernimmt nun auch die Aufgaben des bisherigen Pastoralrates der PG Lindau-Aeschach.

Aus vier Gremien wurde nun ein gemeinsames Gremium. In den einzelnen Pfarreien soll es dann

entsprechende Ausschüsse geben.

In diesen „Pfarreiausschüssen“ können Sie sehr gerne mitarbeiten und Ihre Talente für die Pfarrei und für die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach mit einbringen. Wir freuen uns auf Sie/dich!

PGR-Wahl 2022 in der PG Lindau-Aeschach Zahlen, Daten, Fakten

St. Ludwig:
Wahlberechtigte 2237
Zahl der Wähler 114,
davon Briefwahl 57
Wahlbeteiligung 5,1 %

St. Pelagius:
Wahlberechtigte 814
Zahl der Wähler 64,
davon Briefwahl 13
Wahlbeteiligung 7,9 %

St. Urban und Silvester:
Wahlberechtigte 382
Zahl der Wähler 63,
davon Briefwahl 25
Wahlbeteiligung 16,5 %

Auf den kommenden Seiten können wir uns auch ein Bild unserer neu gewählten Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte machen und lassen auch einige zu u.a. folgenden möglichen Fragen zu Wort kommen :

- **Warum habe ich für den gemeinsamen PGR kandidiert? Welche Motivation liegt meinem Engagement zugrunde?**
- **Was sind die Herausforderungen der nächsten Jahre?**
- **Was möchte/n ich/wir verändern?**
- **Was wünsche ich mir für die Zukunft unserer Pfarrei/ Pfarreiengemeinschaft und für das Gremium?**
- **Was möchtest DU/SIE einbringen? Was wäre DEIN/IHR Thema?**
- **Was ist DIR/IHNEN wichtig?**



Vor einiger Zeit sprach mich unser Pfarrer Dariusz Niklewicz an, ob ich mir vorstellen könnte für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren. Nach einem konstruktiven Gespräch mit ihm und der Zusicherung meines Teams vom Frauenkreis, mich bei den anstehenden Aufgaben zu unterstützen, habe ich einer Aufstellung zugestimmt.

Für die Ü 60 Mitchristen unserer Pfarrei möchte ich ein offenes Ohr für ihre Belange und Anliegen haben. Ich freue mich auf eine gute und interessante Zusammenarbeit mit dem neuen Gremium, damit wir in dieser recht schwierigen Zeit, in der sich die Kirche aktuell befindet, gemeinsam einen erfolgreichen Weg für unsere Pfarrgemeinde finden.

Jutta Benedicter

Mein Name ist **Matthias Efinger**, ich bin 31 Jahre alt und kandidiere für den PGR unserer Pfarreiengemeinschaft.

Erste Erfahrungen im kirchlichen Engagement sammelte ich in meiner Heimatgemeinde im Schwarzwald als Oberministrant und langjähriges Mitglied der KJG und möchte mich nun auch künftig hier in meiner neuen Pfarrgemeinde St. Pelagius einbringen.

Ich denke, auf folgende Fragen sollten künftig Antworten gefunden werden: Wie kann man den massiv steigenden Zahlen von Kirchenaustritten begegnen? Wie kann Kirche wieder zu einem Ort gelebter Gemeinschaft werden? Was muss Kirche bieten, um in unserer heutigen Gesellschaft, neben unzähligen anderen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, als attraktiv zu gelten? Wie sieht Kirche am Zahn der Zeit aus?

Meiner Meinung wird der Grundstein für ein Leben in und mit der Kirche oft bereits in der Kindheit gelegt. Verschiedene Gruppierungen, Veranstaltungen oder Aktionen wie z.B. das Zeltlager, die FunKids in Oberreitnau, die Ministranten, Kinder- und Familiengottesdienste oder nur kurze Impulse im Advent spielen hierbei eine sehr wichtige Rolle und tragen dazu bei, was sich für ein Bild einer Kirchengemeinschaft in einem Kind entwickelt. Da ich selbst Familienvater bin, möchte ich mich besonders in dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit einbringen und oben genannte Bereiche stärken, ohne dabei natürlich andere Generationen zu vernachlässigen oder zu vergessen. Denn schon oft habe ich erlebt, dass es für Kinder und Senioren durchaus kirchliche Angebote gibt, aber die Erwachsenen als konkreter Adressatenkreis oft außen vor bleiben.

Ganz konkret könnte ich mir vorstellen, beispielweise während der Weihnachtszeit die Idee der Adventsfenster wieder aufleben zu lassen oder einmal in der Woche einen Adventsimpuls mit verschiedenen Oberreitnauer Gruppierungen zu organisieren, um einen Ort der Begegnung im Advent zu schaffen.

Ich bin gespannt, inwieweit sich der gemeinsame PGR als solcher, als ein gemeinsamer versteht, der die Interessen aller Gemeinden gleichermaßen aufgreift, und hoffe hier auf gute Zusammenarbeit, gute Gespräche und ein gutes gemeinsames Vorwärtkommen.



Unsere Kirche ist im Wandel und es ist nicht mehr selbstverständlich sich dafür zu engagieren, manchmal wird man dafür sogar belächelt. Ich mache weiter, da mir unsere Pfarrgemeinde St. Urban und Silvester wichtig ist. WIR möchten im Rahmen des möglichen (Coronazeit) das fortführen, was wir die letzten Jahre auf die Beine gestellt haben. Ehrenamt ist ein wichtiges Gut in unserem Land, was erhalten bleiben muss.

Marion Heimpel



Franz Stiehle



Ursula Kohler



Gabriele Vögele

- **Warum kandidiere ich für den gemeinsamen PGR? Welche Motivation liegt meinem Engagement zugrunde?**
Ich kandidiere, weil ich in dem gemeinsamen Pfarrgemeinderat die Vertretung für die Pfarrgemeinde St. Pelagius übernehmen möchte. Ich bin seit 12 Jahren Pfarrgemeinderätin in Oberreitnau und möchte die Arbeit in dem gemeinsamen Gremium weiterführen.
- **Was sind die Herausforderungen der nächsten Jahre?**
In den nächsten Jahren wird es wichtig sein, die Gläubigen direkter anzusprechen und sie über das Gemeindeleben und unsere Angebote zu informieren. Wir müssen Angebote für alle Altersgruppen schaffen und sollten dafür auch neue Wege beschreiten. Es ist mir wichtig, dass die Kirchentüre in allen Pfarrgemeinden am Sonntag offen bleibt.
- **Was möchte/n ich/wir verändern?!**
Ich möchte, dass die Laien noch stärker eingebunden werden, weil wir alle gemeinsam Kirche sind. Unser Pfarrer Niklewicz bietet uns dafür den nötigen Freiraum und will uns auf unserem Weg unterstützen.
- **Was wünsche ich mir für die Zukunft unserer Pfarrei/ Pfarreiengemeinschaft und für das Gremium?** Ich wünsche mir für die Zukunft, dass unsere Pfarrei ihre Eigenständigkeit als ländliche Pfarrgemeinde behält, dass sie sich auf der anderen Seite aber noch weiter gegenüber den anderen Pfarrgemeinden der Pfarreiengemeinschaft öffnet. Es ist wichtig, Angebote vor Ort zu sichern, aber auch neue Angebote in Zusammenarbeit in den anderen Pfarrgemeinden zu schaffen.
- **Was möchtest DU/SIE einbringen? Was wäre DEIN/IHR Thema?** Ich möchte dazu beitragen, dass alle Gläubigen unsere Gemeinde mitgestalten können, dass sie sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen und ihren Platz finden. Darüber hinaus möchte ich unsere Pfarrgemeinde nach außen im Dekanatsrat und im Diözesanrat vertreten. Im Diözesanrat bin ich Leiterin des Sachausschusses Arbeitswelt, Wirtschaft, Soziales und Umwelt und würde diese Arbeit gerne fortführen.
- **Was ist DIR/IHNEN wichtig?** Mir ist wichtig, dass wir unseren Glauben in unserer heutigen Zeit stärker bekennen und nach außen kommunizieren. Nur so wird es uns möglich sein, uns innerhalb der Gesellschaft zu positionieren. Wir müssen auf die Gläubigen zugehen, die sich von der Institution Kirche entfernt haben, die aber ihren Glauben weiter leben wollen. Ich möchte zusammen mit anderen Wege suchen, heute Christ-Sein zu leben.

Christina Gentili



Ich bin in Lindau-Aeschach aufgewachsen und fühle mich in der Gemeinde St. Ludwig verwurzelt. Daher ist es für mich an der Zeit, etwas zurückzugeben und die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten. Ein offenes Miteinander und Füreinander Dasein sowie eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder aufgehoben und wertgeschätzt fühlt, ist mir ein Anliegen. Das sehe ich als Ziel und Aufgabe des Pfarrgemeinderats. Eine spannende und anspruchsvolle Herausforderung, die wir gemeinsam bewältigen können.

Simone Schweinberger



Ann-Kathrin Waag





**Warum kandidiere ich für den gemeinsamen PGR?
Welche Motivation liegt meinem Engagement zugrunde?**

Ich will mithelfen, dass Menschen in unserer Kirche Jesus Christus kennenlernen und ihre Gottesbeziehung in der kirchlichen Gemeinschaft vertiefen.

Was sind die Herausforderungen der nächsten Jahre?

Ich wünsche mir, dass wir unsere Kinder mit der guten Botschaft des Evangeliums erreichen, unsere Jugendlichen an Jesus dranbleiben und fröhliche Erwachsene mit einem mutigen Glauben werden.

Was möchte ich verändern? Was wünsche ich mir für die Zukunft unserer Pfarrei/Pfarreiengemeinschaft und für das Gremium?

Klare Zuordnung von Aufgaben und Themen zu engagierten Teams, die sich jeweils aus vielen Menschen unserer Pfarrei zusammensetzen.

Was möchtest Du einbringen? Was wäre Dein Thema?

Evangelisation, Jugendarbeit

Was ist Dir wichtig?

Steht alles schon oben :-)

Reinhard Sechser

Liebe Freunde unserer 3 Kirchengemeinden,

der eine oder andere von Ihnen wird sich evtl. noch an die Jahre 2010-15 erinnern, als ich als PGR-Mitglied und Bildungsbeauftragte der KEB in St. Ludwig die wöchentlichen Englischkurse für Erwachsene und die Vortragsreihe mit 37 Vorträgen für die KEB gemacht habe.

Wegen meines ziemlichen Alters hielt ich eine Kandidatur für den PGR zunächst für eine absolute Verrücktheit, wurde aber von außen bestärkt.

Die Pfarrei St. Ludwig ist seit 22 Jahren für meine Familie und mich stets unser spirituelles Zentrum gewesen. Die Aufgeschlossenheit und Lebendigkeit dieser Gemeinde hat mich immer beeindruckt. Dennoch sehe ich hier, insbesondere infolge der Corona-Krise, genügend Bedarf für Verbesserungen, Änderungen, Aktualisierungen.

Mein Hauptinteresse liegt auf der Arbeit für unsere Senioren, für deren Belange ich natürlicherweise allergrößtes Verständnis habe. Nicht nur in der langen Zeit der Pandemie, sondern auch durch die Entwicklung unserer modernen Gesellschaft in Richtung allgegenwärtiger Jugendlichkeit, sind alte Menschen immer mehr in den Hintergrund gerückt worden. Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, dass es sogar in Kirchengemeinden recht still geworden ist um die Senioren, was noch vor 10 Jahren ganz anders ausgesehen hat.

Was können wir also tun für unsere Senioren? Ganz oben auf meiner Wunschliste steht das Ziel eines regelmäßigen Fahrdienstes zu den Gottesdiensten bzw. kirchlichen Veranstaltungen. Auf der langen Liste der mir bekannten Senioren von St. Ludwig gibt es so viele, die wegen ihrer Behinderungen seit längerem auf ihre Kirchgänge verzichten müssen und sehr darunter leiden. Meine weiteren Vorschläge zum Wohl unserer Senioren sollen Ihnen hier vorerst erspart bleiben, da ich noch nicht weiß, ob solche auch PGR-tauglich sein werden. Vom neuen PGR-Gremium erhoffe ich mir, dass man sich dort weniger als noch vor Jahren um die Organisation von Pfarrfreizeiten wie Sektausschank, Kaffeefeiern u.v.m. kümmern wird, sondern um die Durchführung echter Familien- und Seniorenhilfe und um die Wiederbelebung und Vertiefung des mit St. Ludwig assoziierten kulturellen Gemeindelebens.

Auf die Frage, warum ich hier mitmache, nur eine Antwort: Unter dem Motto „Lebendig alt sein“ möchte ich einfach ein wenig mithelfen bei den Vorhaben unserer Gemeinden in solch brisanter Zeit, solange mir das erlaubt ist.

Helga Theile

- **Warum kandidiere ich für den gemeinsamen PGR? Welche Motivation liegt meinem Engagement zugrunde?**
Die Arbeit im Pfarrgemeinderat hat mir in den letzten Jahren viel Freude gemacht. Ich freue mich, dass ich viele Menschen in unserer Pfarrei besser kennen lernen und mich aktiv in die Kirchenarbeit einbringen konnte. Gerne möchte ich mich auch in Zukunft dafür engagieren, dass in unserer PG ein lebendiger Glaube gelebt wird.
- **Was sind die Herausforderungen der nächsten Jahre?**
Kirchenaustritte und rückläufige Gottesdienstbesucherzahlen prägen die aktuelle Situation der Kirche in Deutschland. Nicht nur wegen Corona besuchen bei uns weniger Menschen die Gottesdienste. Ich möchte dazu beitragen, Menschen wieder für den Glauben zu begeistern.
- **Was möchte/n ich/wir verändern?**
Wegen der Corona-Pandemie konnten viele Veranstaltungen wie Kirchenfeste, Gesprächsrunden, Glaubenskurse usw. nicht mehr stattfinden. Auch der persönliche Austausch vor und nach dem Gottesdienst war teilweise kaum mehr möglich. Wir müssen wieder Räume und Möglichkeiten schaffen, in denen unsere Pfarreimitglieder ins Gespräch kommen können.
- **Was wünsche ich mir für die Zukunft unserer Pfarrei/ Pfarreiengemeinschaft und für das Gremium?**
Ich wünsche mir, dass es in unserer Pfarreiengemeinschaft durch die Bündelung unserer Stärken und das gemeinsame Handeln gelingt, Menschen für die Sache Jesu zu begeistern. Nur zusammen können wir neue Wege gehen und unseren Glauben wachsen lassen.
- **Was möchtest DU/SIE einbringen? Was wäre DEIN/IHR Thema?**
Ich engagiere mich bereits jetzt aktiv im Familiengottesdienst-Team unserer Pfarrei. Ich möchte weiterhin daran mitarbeiten junge Familien, Kinder und Jugendliche für den Glauben zu begeistern.
- **Was ist DIR/IHNEN wichtig?**
Nach einer vollen Arbeitswoche gehe ich gerne in die Kirche, um abzuschalten und neue geistliche Impulse zu bekommen. Ich freue mich aber auch auf den Austausch mit jedem einzelnen von Ihnen. St. Ludwig ist für mich Heimat geworden und ich möchte mich gerne engagieren, unsere Pfarrei auch in Zukunft lebendig zu gestalten.

Dominik Schulz

Auch die nächsten vier Jahre möchte ich mich aktiv am Gemeindeleben beteiligen. Ich finde es wichtig, dass die Gemeinde auf unterschiedliche Weise „lebt“, dass Senioren mit jungen Menschen und Familien zusammenkommen und Gemeinde erleben, sei es bei verschiedenen Gottesdienstformen oder bei einem gemeinsamen Fest der Gemeinde. Die Kirche wird sich in den nächsten Jahren verändern, ich möchte gerne dabei sein und mit verändern. Ich wünsche mir für unsere Pfarrei, dass sie weiter lebt und es Spaß macht, dabei zu sein. Der Frauenbund und die älteren Gemeindemitglieder sind mir wichtig, für sie möchte ich mich besonders einbringen. Ich hoffe sehr auf konstruktive Sitzungen, aus denen ich erfüllt und zufrieden nach Hause gehen kann. *Bettina Weishaupt*



Hallo, ich bin *Carmen Schäfler* und gehöre seit 15 Jahren zur Pfarrgemeinde St. Ludwig. Nachdem ich schon bei der letzten Wahl gefragt wurde ob ich mich zur Wahl aufstellen lassen würde und ich damals abgelehnt habe, dachte ich mir, dass ich es dieses mal wagen könnte. In den vergangenen vier Jahren habe ich mich bei den Vorbereitungen und Durchführungen von Kinder-/ Familiengottesdiensten und beim Krippenspiel aktiv miteingebracht. Als Mutter von 5 Kindern im Alter von 13, 11, 9,7 und 4 Jahren liegt mir natürlich die Kinder- und Jugendarbeit sehr am Herzen. Ich wünsche mir, dass sich die Kinder und Jugendlichen später sehr gerne an die Zeit ihres Heranwachsens erinnern und sich in ihrem Glauben individuell entwickeln und entfalten können. Wenn ich mich an meine Kindheit erinnere, bin ich sehr dankbar für alles, was ich erfahren durfte. Und dies ist für mich ein Grund, weshalb ich mich in unserem Pfarrgemeinderat einbringen möchte. Auch die Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinde und Musik ist mir persönlich sehr wichtig. Glaube und Musik gehören für mich zusammen, denn erst die Musik macht ein Fest festlich. Man darf jedoch nie vergessen, dass eine musikalische Umrahmung nie selbstverständlich ist. Aus diesem Grund denke ich, dass es sehr gut ist, wenn der Pfarrgemeinderat hierfür einen Ansprechpartner stellt. Am Ende möchte ich nur noch sagen, dass ich diese neue Herausforderung sehr gerne annehmen werde.



WITZE



Kein Abwasch

„Wie geht es denn mit der neuen Haushälterin?“, fragt der Freund den jungen Pfarrer. „Ach, nicht so gut“, gibt der zu. „Weißt du, sie kann nicht kochen. Aber das hat auch seine guten Seiten. Ich muss wenigstens nicht abwaschen.“

Nur nachgeahmt

Der Schauspieler Charlie Chaplin war gern auf Gesellschaften gesehen. Einmal unterhielt er die Runde, indem er verschiedene Größen nachahmte. Dabei sang er auch eine Operarie. Die Bekannten staunten über seine Sangeskunst. Chaplin dagegen sagte: „Ich kann nicht singen, ich habe nur Caruso nachgeahmt.“

Fastenvorsatz

Die Mutter fragt ihren Sohn: „Nun, Franz, hast du für die Fastenzeit auch einen guten Vorsatz gefasst?“ - „Ja, klar“, antwortet Franz. „Ich gebe unserem Hund keine Wurst mehr!“

Freie Nacherzählung

Pauls recht freie Nacherzählung der Passion lautet: „Judas hat Jesus für dreißigtausend Euro ans Fernsehen verkauft. Dann wurde Jesus zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt. Und als er auferstand, erschien er zuerst den Frauen, damit die Sache schneller bekannt würde.“

Unsterblich

Im Kreise einiger Freunde wurde die Unsterblichkeit der Seele diskutiert. Benjamin Franklin wurde auch gefragt, sagte aber nur: „Ich bin alt und praktisch veranlagt. Warum soll ich mir darüber den Kopf zerbrechen? In Kürze werde ich genau wissen, was es damit auf sich hat.“

Prost!

Was trinken die Kardinäle, wenn sie einen Papst wählen? Rotkäppchen-Sekt!

Ist doch klar

Der österreichische Schriftsteller und scharfzüngige Zeitkritiker Karl Kraus (1874-1936) nahm den Ärger mit der Zensur als naturgegeben hin. Ein Verbot kommentierte er: „Ist doch klar, Satiren, die der Zensor versteht, verbietet er.“

Der Neue

Die Gemeinde hat einen neuen Gemeindefereenten zugeteilt bekommen. Beim ersten Kennenlernen fragt der Pfarrer: „Sind Sie eigentlich verheiratet?“ – „Nein“, antwortet der Neue, „aber ich mache trotzdem alles, was man mir sagt.“

Im Beichtstuhl

Der Kaplan zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl. Ein kleiner Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan: „Müsst ihr euch jetzt auch anschnallen?“

Wie kommt man in den Himmel?

In der Sonntagsschule fragt der Pfarrer: „Was muss man tun, um in den Himmel zu kommen?“ Magnus antwortet: „Sterben!“

Kindliche Logik

Lorenz erzählt seinem Freund Bruno: „Ab nächsten Samstag darf ich mit zur Ministrantenstunde. Da muss ich um Viertel vor Neun losgehen, um pünktlich da zu sein. Ich habe aber Angst, zu spät zu kommen.“ „Ist doch ganz einfach“, beruhigt ihn Bruno, „du wartest, bis die Kirchturmuhr neun Uhr schlägt – und eine Viertelstunde vorher gehst du los.“

*Aus: „Wer lacht wird selig 2021“ @ St. Benno Verlag Leipzig,
www.vivat.de. In: Pfarrbriefservice.de*



ICH
BIN
DER
WEG

LEBENS PUNKTE

Von Oktober 2021 bis März 2022

empfangen das Sakrament der Taufe:



St. Pelagius

Jakob und Jonas Westhues

mussten wir uns verabschieden
von:

St. Urban & Silvester

Brigitte Mesmer

St. Pelagius

Richard Amann, Hans Dieter Grath,
Erna Härle, Helmut Kruck, Helmut Reischmann,
Gisella Schmid, Manfred Schneider

St. Ludwig

Ludwig Betz, Maria Burmberger, Klemens Gerstmeier, Matthias Hafner,
Irmgard Happe, Bernhard Höß, Alfred Hofmann, Prälat Konrad Hölzl,
Maria Theresia Nell, Gretel Poll, Albert Schugg, Siegmар Schwaiger,
Anna Maria Spring, Ida Strohmaier, Anton Weiher



Prälat Konrad Hölzl Domkapitular i.R. 1940 - 2021

geboren am 19.05.1940 in Augsburg
Priesterweihe am 23.07.1967 in München
gestorben am 10.11.2021 in Lindau

Konrad Hölzl wuchs als eines von insgesamt zwölf Geschwistern im altbayerischen Thierhaupten auf und begann 1961 das Studium der Theologie und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, wo sein Onkel bereits als Dogmatikprofessor lehrte. Nach seiner Priesterweihe in München war er zunächst in mehreren Pfarreien des Augsburger Bistumsnordens als Aushilfspriester tätig, bevor er 1968 eine dreieinhalbjährige Kaplanszeit in der Lindauer Stiftskirche begann. 1972 wurde er zum Pfarrvikar der erst vier Jahre zuvor gegründeten Gemeinde Hl. Geist in Günzburg berufen, im Folgejahr schließlich zum Pfarrer. Dort vollendete er den Neubau von Kirche und Pfarrzentrum, die 1973 durch Bischof Josef Stimpfle eingeweiht werden konnten, und prägte das Gemeindeleben nachhaltig im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Nach neun Jahren in Günzburg wechselte Hölzl die Pfarrstelle und ging nach Kaufbeuren-St. Martin. Dort setzte er sich stark für die Heiligsprechung der Kaufbeurer Franziskanerin Crescentia Höß ein, die 2001 schließlich auch in Rom durch Papst Johannes Paul II. vollzogen wurde.



In seiner Zeit in Kaufbeuren wurde Pfarrer Hölzl, der lange Zeit auch dem Dekanat Kaufbeuren vorstand, in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem aufgenommen und 1990 mit dem Titel eines Monsignores geehrt.

1995 wurde Konrad Hölzl von Bischof Viktor Josef Dammertz zum Augsburger Dompfarrer und im Folgejahr zum Domkapitular ernannt. In seiner Eigenschaft als Pfarrer und Stadtdekan war ihm der Aufbau einer modernen City-Seelsorge wichtig. Gleichzeitig setzte er sich auch für den Wiederaufbau der im Krieg schwer beschädigten Friedhofskapelle St. Michael ein und betrieb die Gründung des Dompfarrchores für die Gestaltung der Gemeindegottesdienste in der Kathedrale.

Neben seiner Tätigkeit als Dompfarrer und Domkapitular übernahm Hölzl, der seit 2002 auch den Titel eines Prälaten trug, zahlreiche weitere Aufgaben innerhalb des Ordinariats und darüber hinaus. Von 1995 bis 2002 war er Ökumenereferent sowie Vorsitzender der Ökumenekommission im Bistum. Einer der Höhepunkte seiner Arbeit dort war die von ihm mitvorbereitete Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen katholischer Kirche und lutherischem Weltbund, die er bei der feierlichen Unterschriftszeremonie 1999 in St. Anna verlesen durfte. Zudem war er als Leiter des Referats für Kranken- und Krankenhausseelsorge tätig und wirkte in diesem Rahmen auch zehn Jahre lang als geistlicher Begleiter des Katholischen Krankenhausverbands Bayern. Der langjährige geistliche Beirat des Katholischen Frauenbundes in der Diözese Augsburg wurde 2000 auch zum Landesbeirat des bayerischen Frauenbundes gewählt. 2003 wurde er schließlich noch zum Prior und 2005 zum Komtur der Augsburger Grabesritter-Komturei bestimmt. Von großer Bedeutung war ihm die Ehrenbürgerschaft in der philippinischen Gemeinde General Luna, die ihm in Anerkennung seines karitativen Wirkens und der Vermittlung von Hilfsgeldern dorthin verliehen worden war.

Nach seiner Emeritierung 2010 wohnte er in unserer Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach/Pfarrei St. Ludwig und war bis zu seinem Tod auch in unserer Pfarreiengemeinschaft als Aushilfspfarrer tätig. Danke Prälat Hölzl für Ihren Dienst.

Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Herr lasse ihn ruhen in Frieden. Amen



Festgottesdienst in St. Ludwig zum Goldenen Priesterjubiläum Prälat Hölzl am 06.08.2017



Beim Abschiedsgottesdienst von Pfr. Bihler in St. Ludwig am 30.07.2017



Festgottesdienst 75 Jahre St. Ludwig am 17.11.2013

Schreiben Sie mit am neuen Evangelienbuch ...

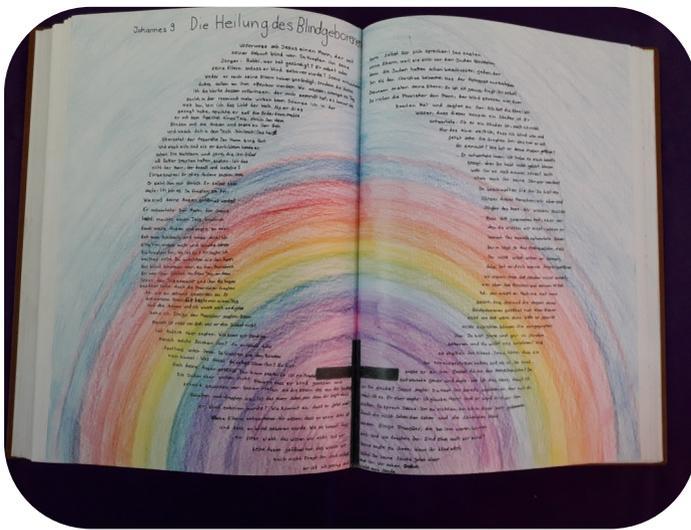
Sie haben es sicher schon entdeckt – das handgeschriebene Evangelienbuch mit den Evangelien des Lukas und Johannes: es liegt abwechselungsweise in den drei Pfarrkirchen aus.

Über 50 Gläubige haben sich letztes Jahr eingebracht, indem sie jeweils ein Kapitel eines Evangelientextes abgeschrieben und persönlich gestaltet haben. Ein wirklich beeindruckendes Zeugnis des Glaubens, das in Coronazeiten entstanden ist.

Nun soll das zweite Buch entstehen mit den Evangelien des Matthäus und des Markus.

Sie sind eingeladen, mitzumachen und ebenfalls ein Kapitel aus einem Evangelium zu übernehmen. Wenn Sie das möchten, dann wenden Sie sich bitte an Ludwig Lau (Tel. 4475 oder 887391), damit Sie - damit es keine Doppelungen gibt – einen entsprechenden Text zugeteilt bekommen. An Pfingsten werden dann die verschiedenen Seiten (im Format DIN A 3) zu einem gemeinsamen Evangelienbuch gebunden.

So wird unser Evangeliar Ausdruck dessen, dass wir alle je auf unsere Weise Teil dieses lebendigen Evangeliums sind.



Sternsingeraktion 2022

Die diesjährige Sternsingeraktion unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben“ stand angesichts ständig steigender Inzidenzzahlen vor großen Schwierigkeiten. Dennoch überbrachten die Sternsinger in unseren drei Pfarreien in eingeschränktem Umfang den Segen Gottes und sammelten zugunsten von Kinderhilfsprojekten in Afrika.

Die Sternsingeraktion 2022 erbrachte in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach folgendes Ergebnis:

St. Ludwig
6.258 Euro

St. Pelagius
2.165 Euro

St. Urban und Silvester:
1.145 Euro



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+22



Die eingegangenen Spendengelder gehen zu 100 % an Kinderhilfsprojekte – diesmal mit dem Schwerpunkt Afrika.

In Lindau-Aeschach gestalteten die Sternsinger am Dreikönigstag zunächst den Gottesdienst. Anschließend besuchten sie Orte mit symbolischer Bedeutung, etwa das Hospiz, die Maria-Ward-Realschule und das Marienheim.





Auch die Sternsinger aus Oberreitnau und aus Unterreitnau gestalteten den Gottesdienst mit und überbrachten den Gläubigen den Segen.



Ein herzlicher Dank geht auch an die Organisatorinnen in den einzelnen Pfarreien - Antje Gierer, Uschi Kohler und Bettina Weishaupt und an die Sternsinger*innen.

Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine in unserer Pfarreiengemeinschaft

Auch unsere Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach engagiert sich für die Unterbringung und Betreuung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine.

Neben unseren Gemeinderäumen in der Unterkirche St. Ludwig haben wir auch eine Wohnung (ab April 2022) der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Ludwig für die (temporäre) Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine dem zuständigen Landkreis/Landratsamt Lindau angeboten. Ein Zuweisung bzw. Anforderung seitens des Landkreises/Landratsamtes Lindau ist bis zur Drucklegung dieses Pfarrbriefes noch nicht erfolgt.



Seit Beginn des Krieges in der Ukraine finden in allen unseren Pfarrkirchen **Friedensgebete** statt.

St. Urban und Silvester
jeweils dienstags um 18.00 Uhr

St. Pelagius
jeweils freitags um 17.00 Uhr

St. Ludwig
jeweils samstags um 14.00 Uhr



An den **Sonntagen jeweils um 15.00 Uhr läuten alle Kirchenglocken** der katholischen und evangelischen **Kirchen und Kapellen im Landkreis/ Katholischen Dekanat Lindau** für 10 Minuten. So auch bei uns die Glocken von St. Urban und Silvester, von St. Pelagius, von St. Ludwig und von der Ulrichskapelle im Alten Aeschacher Friedhof.

Sollten auch Sie Wohnungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen können oder andere erforderlichen Dienste (z.B. Dolmetscher), dann melden Sie dies an das Landratsamt Lindau (am besten über die Homepage https://www.stmi.bayern.de/mui/ukraine_hilfe/index.php)

Bitte beachten Sie/ihr für evtl. Unterstützungen in unserer Pfarreiengemeinschaft die Hinweise im Kirchenanzeiger oder auf unserer Homepage www.pg-lindau-aeschach.de.

Blessed Music Kids

Seit Mitte September 2021 proben die "gesegneten Musikkinder" als neue musikalische Bereicherung unserer Pfarreiengemeinschaft jeden Freitag unter der Leitung von Anita Zimmermann um 15.45 Uhr in der Unterkirche von St. Ludwig.



Blessed Music Kids

Mit einer großen Portion Motivation und noch mehr Kreativität konnte trotz der ständig wechselnden Coronaverordnungen jede Probe stattfinden, auch wenn das Ensemble durch krankheits- oder quarantänebedingte Ausfälle nie in voller Besetzung gemeinsam musizieren konnte. Umso mehr waren die Kinder enttäuscht, als ihr erster musikalischer Einsatz am 2. Advent sowie die musikalische Gestaltung des Grippenspiels an Heiligabend aufgrund der strengen Auflagen des Infektionsschutzgesetzes im Dezember entfallen mussten.

Nach fünf Monaten „Probezeit“ war es aber nun möglich und die neun Mädchen und Jungen der Blessed Music Kids konnten mit der motivierenden Unterstützung von Anita Zimmermann sowie der instrumentalen Begleitung einiger Mitglieder der Jugendband *Young Blessed* am 20. Februar 2022 die musikalische Umrahmung des Sonntagsgottesdienstes in St. Ludwig zu übernehmen. Mit großem Applaus wurden die Kinder am Ende des Gottesdienstes für ihr Durchhaltevermögen belohnt.

Die *Blessed Music Kids* werden auch in Zukunft unsere Gottesdienste mit neuen geistlichen Liedern bereichern.

Wer zwischen 8 und 12 Jahren ist und Freude am Singen und Musizieren hat, ist herzlich willkommen bei einer Probe hineinzuschnuppern oder sich bei Anita Zimmermann zu melden (01520-2721373).



Jugend-/Kinderband der PG Lindau-Aeschach



Wir unterstützen eine Flüchtlingsfamilie aus Sri Lanka

Vor acht Jahren flüchtete ein, aufgrund seines christlichen Glaubens politisch verfolgter und von Folter geprägt, Familienvater aus Sri Lanka nach Deutschland, um hier Asyl zu bekommen. Nachdem er seine heute elfjährige Tochter sechs Jahre lang nicht gesehen hatte, konnte seine Frau mit Kind vor zwei Jahren endlich nachziehen. Inzwischen haben sie ein weiteres Kind.

Mit dem Ziel, selbstständig und unabhängig mit seiner Familie zu leben, benötigt der im Rollstuhl sitzende Vater dringend einen Führerschein, um zur Arbeit fahren zu können. Diesen Behindertenführerschein kann die Familie leider nicht selbst finanzieren.

Deshalb haben wir, von der Jugendband „Young Blessed“ und der neuen Kinderband „Blessed Music Kids“, uns entschlossen, ihr zu helfen.

Mit dem Motto unserer Gemeinde „Gemeinsam sind wir stark“ sind wir überzeugt, dass wir als Gemeinde es schaffen, dieser Familie den Führerschein finanzieren zu können.

Sie können:

- 1 Fahrstunde: 60,00 €
- ½ Fahrstunde: 30,00 €
- Sonstigen Betrag: _____

spenden.

Bitte geben Sie den von Ihnen ausgewählten Betrag in das Kuvert. Dieses können Sie

- im Briefkasten vom Pfarrbüro Aeschach, Holbeinstraße 46 oder
- nach dem Gottesdienst bei unserer Mesnerin Frau Cassidy in der Sakristei abgeben.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!

Aus aktuellem Anlass der dringenden Ukraine-Unterstützung werden wir dieses Projekt erst im April 2022 in einem Gottesdienst vorstellen.

Ihre Musiker der Kinderband „Blessed Music Kids“ und Jugendband „Young Blessed“

Segnungsgottesdienst für gleichgeschlechtliche Paare

Gott hat die Welt, so wie er sie in aller Vielfalt erschaffen hat, als gut geschaffen – das ist die feste Überzeugung der Kirche in all den Jahrhunderten. Menschen sollen einander zum Segen sein. Beziehungen sollen einander zum Segen werden. Und Gott soll seinen Segen dazu geben, damit Beziehungen heilsam sind. Aus diesem Grund gibt es **am Sonntag, 22. Mai 2022 um 18.30 Uhr** einen **Segnungsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Ludwig** für gleichgeschlechtliche Paare. Wir bitten Sie um Verständnis, dass dieser Gottesdienst für gleichgeschlechtliche Paare so wie deren Angehörige reserviert ist.

Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren – Sakrament der Ehe : Der Unterschied

Das Sakrament der Ehe wird geschlossen, „bis dass der Tod euch scheidet“ – dabei dürfen wir als Christen darauf vertrauen, dass Gott die Ehepartner mit seinem Segen und seiner Kraft stärkt und begleitet. Die christliche Ehe ist grundsätzlich auf Nachkommenschaft und auf das Wohl der Ehegatten ausgerichtet.

Damit unterscheidet sich eine Ehe im christlichen Sinn schon begrifflich von allen anderen Lebensformen. Dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Lebensformen unter dem Segen Gottes stehen. Als Christen glauben wir, dass Gottes guter Geist überall dort wirkt, wo Leben gelingt. Und wir wünschen für jede Beziehung, dass sie eine gelungene und gesegnete Beziehung sei. Warum also nicht auch für andere Lebensformen den Segen Gottes erbitten? Wir segnen ja sogar Straßen und Fabriken und Gegenstände. Warum sollte man dann nicht ausgerechnet bei Beziehungen den Segen Gottes erbitten?

Das wäre eigentlich nur dann möglich, wenn die Beziehung in sich schon Sünde wäre. Es gibt konservative Auffassungen, die eine solche Deutung nahelegen. So heißt es etwa im Buch Levitikus „Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so ist das ein Greuel (20,1). Wir haben allerdings auch gelernt, biblische Texte zeitgeschichtlich zu deuten. So heißt es etwa bei Paulus: „Die Frau sei dem Manne untertan“ und heute würde keiner mehr an der grundgesetzlich festgelegten Gleichberechtigung von Mann und Frau zweifeln. Gegen die Behauptung, gleichgeschlechtliche Beziehungen seien Sünde, steht schon allein die Schöpfungstheologie. Als Christen glauben wir, dass Gott die Schöpfung gut geschaffen hat. Nun gibt es aber nicht nur bei den Menschen, sondern auch im Tierreich, bei dem wir keine besondere Freiheit und Vernunftbegabtheit annehmen, das Phänomen der Homosexualität. Wenn Gott also die Schöpfung insgesamt – auch mit seiner geschlechtlichen Vielfalt - gut geschaffen hat, so spricht nichts dagegen und alles dafür, auch um Gottes Segen für ein gelingendes Miteinander von gleichgeschlechtlichen Paaren zu bitten.

Vielfältig Gottesdienst feiern in der PG Lindau-Aeschach

Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach gibt es vielfältige Möglichkeiten, den Glauben zu erleben.

Sei es beim „Gemeinsamen Singen und Beten“ in Oberreitnau, sei es beim „Musikalischen Abendlob“ oder bei den monatlichen Abendimpulsen.

Auch das Angebot, jeweils am letzten Samstag im Monat um 18.30 h in St. Ludwig die Messfeier vielfältig – d.h. durch die Gestaltung ganz unterschiedlicher Gruppen – zu erleben, dient diesem Zweck.

Sie sind eingeladen, sich an dieser Vielfalt zu erfreuen, und wenn Sie möchten, selbst aktiv mitzugestalten. Wenn Sie daran Interesse haben, so wenden Sie sich bitte an Ludwig Lau (Tel. 4475 – gerne können Sie auch auf den Anrufbeantworter sprechen)

Die nächsten Messfeiern von „Vielfältig Gottesdienst feiern“:

- ⇒ Samstag, 30. April 2022 um 18.30 Uhr
Gestaltung durch das Kindergottesdienstteam Aeschach
- ⇒ Samstag, 28. Mai 2022 um 18.30 Uhr
Gestaltung durch das junge Team aus Oberreitnau
- ⇒ Samstag, 25. Juni 2022 um 18.30 Uhr
Gestaltung durch den Charismatischen Gebetskreis

Sich mit seinen Talenten einbringen

Jede(r) von uns hat von Gott Talente bekommen, die er/sie zugunsten der Gemeinschaft einbringen kann. Unsere kirchliche Gemeinschaft lebt davon, dass sich Christen verantwortlich in das Gemeindeleben einbringen. So ist in unserer Pfarreiengemeinschaft eine Vielfalt an Gruppen entstanden.

Wir würden uns sehr freuen, wenn **auch Sie** sich mit Ihren Möglichkeiten einbringen würden, damit unsere Pfarreiengemeinschaft wächst und gedeiht.

Vielleicht haben Sie auch Ideen, die bisher in keiner der Gruppen verwirklicht sind. Wir freuen uns darauf!

Wenn Sie eine Möglichkeit sehen, sich zu engagieren, so dürfen Sie sich gerne an Herrn Pfarrer Niklewicz oder den Pastoralreferenten Ludwig Lau (Tel. 4475) wenden.



Ein Lob auf das „Musikalische Abendlob“ in St. Ludwig

Seit 1 Jahr gibt es diese Veranstaltung, initiiert von Pfarrer Niklewicz. Corona mit allen Nöten und Folgen hat sicherlich bei der Entwicklung dieser neuen Idee mitgespielt. Es geht hier ja nicht allein um Kirchenkonzerte wie in früheren Zeiten.

Das Miteinander von ganz speziellen Texten und Musik soll die Hörer zum Innehalten, Meditieren, Aufatmen, Genießen, Hoffen, Beten, Danken in dieser Problemzeit anregen. Dies ist also ein sehr christlich spirituelles Angebot für alle nach Ermutigung Suchenden.

Die Realisierung dieser wunderbaren Idee hat unser bewährter Organist Alois Eibl übernommen. Unser zuverlässiges Mesner-Paar Cassidy sorgt jedes Mal für eine angenehme Raumstimmung mit warmer Kerzenbeleuchtung. Über 45 Minuten gestaltet Organist Eibl jeden Mittwochabend um 18.30 h ein überaus vielseitiges Programm mit u.a. Werken des Barock, der Frühklassik bis zum Französischen Impressionismus, mit eigenen Improvisationen, mit thematisch ausgewählten Kirchenarien, wie z.B. Marienzyklen oder dem „Sonnengesang“ des Hl. Franziskus, die er eindrucksvoll mit seiner angenehmen Naturstimme interpretiert. Es sind dies absolut beglückende Erlebnisse für uns Zuhörer in solch dunkler Zeit. Es ist auch bereits geschehen, dass der vor kurzem geborene Enkelsohn Leopold der Familie Cassidy fast eine Stunde lang selig im Arm seiner Mutter bei unserer Abendmusik geschlafen hat. Welches Kompliment!

Alois Eibl spielt seine Musik mit wahrer Begeisterung und ohne jeglichen Eigenvorteil, allein zur Ehre Gottes und für uns Menschen.

Alles könnte perfekt sein, wenn nur nicht die Hörerzahl aus unseren Gemeinden so verschwindend gering wäre. Ich weiß keine Erklärung, warum solch wundervolle Abende meist nur von 3 bis höchstens 10 Besuchern gewürdigt werden. Die Angst vor Corona-Ansteckung kann es bei den maskierten und in über 10 m Abstand als Solitäre im hohen Kirchenraum sitzenden, wenigen Anwesenden nicht sein. Eibl meinte einmal, er würde auch spielen, wenn es nur einen wirklich begeisterten Zuhörer gäbe.

Und all das tut er neben seinem übervollen Dienstplan als Organist von 3 Gemeinden.

Nur praktizierende Musiker vermögen zu ermessen, welch enorme Arbeitsvorbereitung in solch wöchentlichen Programmen steckt.

Wie wäre es, wenn etwas mehr Werbung gemacht würde für unser „Musikalisches Abendlob“ und wenn evtl. das Spendenkörbchen am Eingang mehr und nur genutzt würde für eine Spende zur Sanierung unserer schönen, aber renovierungsbedürftigen Orgel in St. Ludwig?!

Helga Theile

Ein Tag ohne Lachen ist „ein verlorener Tag“ (Charles Spencer Chaplin (1889-1977))

Auf den ersten Blick, fast wie eine Provokation, beinhaltet dieses Chaplin-Zitat doch einige unübersehbare Wahrheiten, zunächst medizinisch: Wer lachen kann, lebt gesund, denn Lachen trägt tatsächlich dazu bei, die Blutgefäße elastisch zu halten: ein Segen für Herz und Kreislauf. US-Forscher haben an der Wirkung von Filmszenen auf eine Gruppe gesunder Probanden nachgewiesen, dass sich beim Betrachten einer Kinokomödie die Gefäße der Teilnehmer entspannten und deutlich mehr Blut pulsierte, als bei dem Betrachten von Kriegsfilmern, bei denen sich die Blutgefäße verengten und die Zirkulation gebremst wurde.

Doch weit mehr als diese medizinische Komponente ist sicherlich von Chaplin gemeint.

Seit meiner Lektüre seiner Autobiographie widerstrebt es mir, diesen unverwechselbaren britischen Schauspieler, Filmkomiker, -autor, -regisseur, -produzent mit jenem allgemein üblichen „Charlie“ seiner „Tramp-Filme“ zu benennen. Sein Lebenskampf heraus aus der extremen Armut eines Londoner Slums über schwerste private und berufliche Krisen bis hinauf zum weltweit geliebten Lachexperten, der im Jahre 1940 seinen mutigsten Film „Der große Diktator“ angesichts der leibhaftigen Hitler-Gefahr drehte und dafür aus Amerika verbannt worden ist, zeigen mir mehr das Porträt eines großen Kämpfers und Weisen, als nur das eines bloßen Lach-Clowns.

Das Lachen hat er ein Leben lang für seine Wahrheitssuche genutzt.

Und nun zu einem weiteren Experten des Lachens.

Am 6. März 2005 geriet ich per Zufall auf eine sog. Lachparty des Lindauer Lachclubs LiLa (Lindau lacht) im Königssaal des Lindauer Bahnhofsgebäudes. Die Presse schilderte damals das Geschehen u.a. wie folgt: „Das Ganze hatte beinahe etwas Ekstatisches. Eine Szene aus einer psychiatrischen Anstalt?“ Menschen, die wie verrückt tanzten, im Kreise liefen, Atemübungen machten, klatschten, die Augen verdrehten und vor allem lachten. All das wurde geleitet vom Lachcoach, dem Nigerianer Ikechukwu Omenka. Er hatte dieses sog. Lach-Yoga von einem indischen Arzt gelernt und zu seiner Lachtherapie entwickelt. Ikechukwu: „Lachen kann man immer auch ohne Anlass. Die Therapie ist, wenn man grundlos lacht. Man muss nur loslegen. Irgendwann übernimmt das Gehirn, bis die Tränen kommen“. Und Ikechukwu, jener strahlende Mann mit Charisma hat es gekonnt. Nach Jahren, als er längst unser Familienfreund geworden war, gelang es ihm jedes Mal, beim Essen oder unvermittelt beim Gespräch, uns alle mitzureißen in sein warmherziges grenzenloses Lachen.

Und am 4. September 2010 war es dann soweit, dass Ikechukwu die erste Veranstaltung meiner 5-jährigen KEB Vortragsreihe mit 37 Vorträgen unter obigem Titel im Pfarrsaal von St. Ludwig durchführen konnte. Mit 30 durchaus würdigen Teilnehmern, die sich mit Musik und Gelächter damals in der Unterkirche tummelten, haben wir jenes erste „Kulturangebot“ unserer Gemeinde als echten Erfolg verbuchen können.

Der Nigerianer Ikechukwu Omenka ist vor wenigen Jahren in seine Heimat zurückgekehrt, um seinen dortigen Mitchristen in ihrem Überlebenskampf zu helfen. Der plötzliche Abbruch unseres Telefonkontakts im vergangenen Jahr erfüllt uns mit großer Sorge um sein Schicksal. Wir vermissen sein liebevolles, herzliches Lachen so sehr.

Wir alle benötigen gerade jetzt in dieser „humorentleerten“ Zeit ganz dringend das Lachen der Menschen. Sie alle kennen das inzwischen brandaktuelle Zitat: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ vom dt. Lyriker u. Romanautor Otto Julius Bierbaum (1865-1910).

Helga Theile

Kita „Zur heiligen Familie“

Liebe Pfarrgemeinde,

jedes Jahr aufs Neue können unsere Kinder es kaum erwarten, bis es endlich wieder wärmer wird und die Farben des Frühlings, tausende von Düften und der Vogelgesang nach der kalten Winterzeit wieder zurückkehren.

Wenn die Knospen aufspringen und sich an den Zweigen die ersten Blüten zeigen, blühen auch wir Menschen, vor allem die uns anvertrauten Kinder, zusehends auf. Nichts hält sie mehr in unseren Gruppenräumen. Endlich geht es ohne Mützen und Handschuhe wieder ins Freie. Die Kinder sagen dem Winter ade und beobachten mit Neugier, wie sich auf Wiesen und Bäumen zarte Blüten und das erste Grün zeigen. Sie entdecken Tiere, die ihren Winterschlaf beendet haben und die ersten Schmetterlinge und Bienen, die den Frühling begrüßen. Es gibt viele Gelegenheiten für unsere Kinder, um sich auf die Spuren des Frühlings zu begeben. So stellen sich den Kindern auch immer wieder viele Fragen, die beantwortet werden wollen:

Warum brauchen wir den Frühling überhaupt?

Welche Pflanzen kommen als erste wieder zum Vorschein?

Und vor allem - wer legt denn nun eigentlich die Ostereier ins Nest und warum feiern wir überhaupt Ostern?

All diesen Fragen und den Veränderungen in der Natur wollen wir in den nächsten Wochen gemeinsam mit den Kindern nachgehen. Wir werden zusammen beobachten, staunen und alle schönen Seiten des Frühlings genießen.

Der Frühling ist für uns Sinnbild für die Auferstehung und führt unsere Kinder durch eigenes Erleben und Erfahren an die Ostergeschichte heran. In der Osterbotschaft hören die Kinder von einem Gott, der ein Gott des Lebens und der Liebe ist. Durch das Erzählen und Gestalten der Ostergeschichte entdecken wir mit unseren Kindern den Frühling und Ostern als Sinnbild für das Leben.

Lindau-Oberreitnau

Liebe Pfarrgemeinde, auch Ihnen wünschen wir nun viel Freude beim Entdecken der vielen zauberhaften Frühlingsboten und eine frohe Osterzeit.





Unser Kinderhaus, als **Ort der Begegnung**, hat in den letzten zwei Jahren in einem ständigen Spagat zwischen dem Schutz der uns anvertrauten Kinder, der Aufrechterhaltung des Betriebs und der Begleitung der Familien in diesen unsicheren Zeiten gestanden. Die Arbeit

hat sich grundlegend verändert - sowie auch die Bedürfnisse aller Beteiligten.

Wir freuen uns nun sehr, wenn wir uns wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen können. Denn die Aufrichtigkeit und das Gefühl des Gesehen-seins braucht den gemeinsamen Moment. So blicken wir freudig und gespannt in den Frühling!



Nach nun zwei Jahren Corona „Krise“ erschüttert uns nun die Kriegssituation in der Ukraine.

Erst im Dezember wurde im Kinderhausgarten ein **Friedensbaum** gepflanzt. Die Friedensgruppe der Friedensräume in Lindau schenkte uns dieses kostbare Symbol.

Bevor der Baum an der ausgewählten Stelle eingepflanzt wurde, erzählten und philosophierten unsere Kinder von ihren Gedanken zum Frieden und ihren damit verbunden Wünschen. Wir gaben diese auf kleinen Zetteln zu den Wurzeln des Baumes, sodass diese die Wurzeln gut nähren und stärken können.

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“
Mt 5,9

Frieden, das ist etwas, was in unserem Herzen beginnt. Frieden beginnt im kleinen, feinen Augenblick. In Augenblicken, die wir uns schenken. In denen wir uns respektvoll und aufrichtig begegnen und uns Zeit füreinander nehmen. Wir spüren, dass wir an- und ernstgenommen werden und gesehen sind.

Eine **friedfertige Haltung**, die Fähigkeit zum Diskurs und zur Versöhnung, das möchten wir unseren Kindern mit auf ihren Lebensweg geben.

„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits, ja sie sind Menschen und keine Puppen; man kann an ihren Verstand appellieren, sie antworten uns, sprechen wir zu ihren Herzen, fühlen sie uns.“

Janusz Korczak



Herzlichst,
Marion Weiner mit dem gesamten Team des Kinderhauses

Danke für den neuen Tag!

Emil betet jeden Tag. Er freut sich über den neuen Tag und sagt im Gebet Gott Danke dafür. Das kannst auch du tun.

Im unteren Bild haben sich 10 Fehler versteckt. Schau genau nach, um sie zu finden.



Lösung





Gott im Alltag

Hey, wie geht es dir? Jetzt gerade... in dieser dunklen Zeit? Neulich hab ich einen Cartoon gesehen, der besagte: „Wer hätte gedacht, dass wir an Corona je als gute alte Zeit denken würden?“ Hört das denn nie auf? Schlimmer geht immer. Ganz ehrlich: Ging es uns vor Corona richtig gut? Und waren wir uns dessen auch bewusst? Wo ist sie denn jetzt und heute, die frohe Botschaft? Wieso sehen wir sie nicht (mehr)? Egal was ist, wie gut es uns auch geht... sehen wir das Licht überhaupt noch? Man sieht nur mit dem Herzen gut, heißt es beim

kleinen Prinzen. Sehen wir überhaupt noch mit dem Herzen? Oder nur noch mit den Augen... all die Trümmerfelder und Baustellen unseres Lebens. Nachrichten, „niedergeschlagene“ Menschen im Umfeld, Freunde, Familien, unsere Brüder und Schwestern in der Ukraine. Es geht wohl an keinem von uns spurlos vorbei. Es belastet uns. Wir haben dieses Kreuz zu tragen... und noch soviel mehr.

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen“ Ja, ich weiß, hab's schon oft zitiert, aber Mt 11,28 ist für mich heute aktueller denn je. Wenn mir alles zu viel ist, lass ich es los, atme einmal tief ein und aus und lächle. Denn ich weiß,

ich bin nicht allein. Gott ist mit mir und auch mit dir. SIE/ER gibt mir neue Superkraft, denn das alles, diese Riesenberge von Aufgaben, kann ich nur mit ihrer/seiner Hilfe bewältigen. Mir dessen immer wieder bewusst zu werden, das ist meine Energiequelle, meine Quelle des Lebens, der Freude. „**Gott nahe** zu sein ist **mein Glück**“ (Psalm 73,28)

„Vom Mond aus betrachtet spielt das ganze gar keine so große Rolle“ heißt es auf einer wunderschönen Karte, die ich letztens von meinen lieben Kollegen bekam. Und... es stimmt. Keineswegs möchte ich damit die Probleme jedes einzelnen von uns irgendwie klein reden. Es kommen immer wieder Situationen, jeden Tag, die wir nicht verstehen. Die uns den letzten Nerv rauben, wo wir so richtig einsteigen können, uns aufregen, verzweifeln...geht es dir auch so?

Aber was ändert das an der Situation? Gar nichts. Wir können die Situation nicht ändern, sehr wohl aber unsere Reaktion, wir können tief durchatmen und fragen:

„Was kann ich aus dieser Situation gerade lernen?“ Wir können unser Leben pro-aktiv leben, wie es heute so schön heißt. Uns selber aufmachen, wieder das Leben in die Hand nehmen, anstatt nur teilzunehmen, uns leben zu lassen.... gar Opfer zu sein.

Was sind deine Energiequellen?

Was tut dir gut?

In diesen kleinen Atempausen, wo ich noch Minuten zuvor dachte, dass mich die Welt mal wieder überrennt, finde ich neu zu mir, zu Gott. Du hast uns dieses Leben geschenkt, lieber Gott, liebst uns wie eine Mutter, ein Vater und möchtest, dass wir glücklich sind. Davon bin ich nach wie vor überzeugt.

Das Leben ist keine Endlosschleife, meine Lieben. Freunde, Nachbarn, Familienmitglieder sind uns vorausgegangen, aber irgendwann sind auch wir dran. Du und ich. Heute, morgen, in 10, 20, 60 Jahren? Wir wissen es nicht. Trotz allem Missstand in der Welt und auch bei uns zuhause ist es wichtig, das Leben als Geschenk zu sehen. Es ist alles nur geliehen, geliehene, befristete Lebenszeit, höchste Zeit das Leben zu rocken, in tiefe Zufriedenheit zu gehen und den Frieden zu feiern, den tiefen inneren Frieden, den wir vielleicht schon so lange vermissen. Es gibt ihn nicht im außen. Er ist ganz tief in dir drin, in deinem Herzen, unsere Verbindung zu Gott. Frieden beginnt mit mir und dir... es ist ein Prozess, wenn wir Frieden sind, ihn leben und teilen, wird bald Frieden sein. Daran glaube ich. Amen.

Danke lieber Gott für deinen Frieden.

Ruth Nutzmann



... vor 2000 Jahren ein Mensch, der die anderen Menschen (inner - und außerhalb seiner Community) um sich herum berührte, verzauberte, begeisterte, faszinierte, ihnen mitten ins Herz sprach, sie heilte, ihnen zuhörte, mit ihnen fühlte, ihnen die Schrift erklärte, Wunder tat, übers Wasser ging, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand, immer unterwegs war, zeitgemäß war und ist...

UND sie rettete, indem ER sein Leben für sie (uns - dich und mich!) hingab.

Es war einmal... so beginnen für uns moderne Menschen heutzutage Märchen, oder? ER ist und war einer von uns, in allem uns gleich außer der Sünde, so heißt es. Und er wirkt noch heute Wunder und zeigt uns den Weg, weist uns Möglichkeiten auf...

Unsere Tochter Juli wünschte sich seit Ewigkeiten zu reiten. „Ich habe solange und sooft dafür gebetet und daran geglaubt, aber es funktioniert einfach nicht, Mama.“ hieß es.

Seit letzter Woche bekommt sie Reitunterricht. Es hat geklappt! Wunscherfüllung, Wunder geschehen... Gebeteranhörung?

„Nein, Mama, eine Freundin hat sich darum gekümmert.“ Soweit Julis Erklärung. Und ganz ehrlich - geht's uns nicht auch oft so? Wir nennen es Zufall und denken, wir hätten Glück gehabt... Sind wir heutzutage überhaupt noch offen für seine Wunder? Sehen und verstehen wir sie als solches? Und nehmen sie voller Dankbarkeit an?

Ich weiß, dass du für uns alle sorgst, lieber Gott. Mit jedem gehst du einen anderen Weg. Du weißt, was gut für uns ist, auch wenn wir es noch nicht sehen, sich uns die Zusammenhänge noch nicht erschließen.

Weil... ja weil meines Erachtens unser Geist zu klein ist, um deinen Plan zu erfassen.

Dein Wille geschehe. Danke, dass du bist 🙏

Wie sähe Jesus heute wohl aus? Hätte er kaputte Jeans? Markenkleidung? Kurze oder lange Haare? Hätte er eine Partnerin oder einen Partner? Wäre er geimpft?

In der katholischen Kirche/im Tempel, im Wald, auf dem Berg, bei Instagram und auf YouTube zuhause? Wäre er Fischer/Zimmermann/Lehrer? Oder CEO/Geschäftsführer/Vorstand, Guru, Überlebenskünstler, Seelsorger, Lifecoach/Berater oder Prediger? Wäre er obdachlos? Weltenbummler? Abenteurer?

Was ist Jesus/Gott für dich heute?

Ruth Nutzmann





Zweigverein Lindau-Aeschach

Nach Ostern wollen wir mit einem Programm wieder neu starten.

Wir freuen uns schon jetzt auf Euer Kommen und wünschen schöne Ostertage.

Euer Frauenbund-Team

Wofür es sich lohnt zu leben!

Für das Vogelkonzert am frühen Morgen,
für die Sonnenstrahlen,
die uns hinauslocken in die Natur,
für die ersten Frühlingsblumen nach dem Winter,
für die langen, lauen Sommerabende,
für den Anblick herbstlich leuchtender Bäume,
für einen warmen Tee in kalter Jahreszeit,
für Musik, die das Herz berührt,
für die Atempausen im Alltag,
für all die Menschen, die wir lieben,
für unsere Dankbarkeit
und die unermüdliche Hoffnung.

Kirchgeld 2022

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt diesem Pfarrbrief wieder ein Überweisungsformular für das jährlich fällige Kirchgeld bei.

Pro Person ist ein Betrag von 1,50 € angesetzt, welcher gerne aufgerundet werden kann.

Das Kirchgeld bleibt zu 100 Prozent in unseren Pfarrgemeinden und dient den vielfältigen Aufgaben in der Pfarrei.

Für Ihre Spende sagen wir Ihnen bereits heute ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre Kirchenpfleger in der PG Lindau-Aeschach

Arthur Bemetz,
Kirchenpfleger
St. Urban und Silvester

Johann Schick,
Kirchenpfleger
St. Pelagius

Michael Waag,
Kirchenpfleger
St. Ludwig



Herzliches Vergelt´s Gott an den Frauenbund Oberreitnau

Mit der Umstellung auf unverpackte, rußarme und ohne Rückstände abbrennende Opferlichter war auch die Anschaffung eines neuen Kerzenständers in unserer Pfarrkirche notwendig. Die Damen unseres Frauenbundes haben sich bereit erklärt diese Anschaffungskosten zu übernehmen. Damit wurde auch in unserer Kirche ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet, denn durch die neuen Kerzen sind jetzt Plastik- oder Glasbehälter nicht mehr notwendig.

Im Namen der Pfarrgemeinde darf ich dem Frauenbund für diese großzügige Spende ganz herzlich danken.

Johann Schick, Kirchenpfleger



Erweiterung und Sanierung unseres Kindergartens „Zur Heiligen Familie“

Der Baubeginn für diese Maßnahme verzögert sich immer noch. Von Seite der Stadt Lindau, Kirchenstiftung, Zentrum für Kindertagesstätten in Augsburg wurden in Zusammenarbeit mit dem St. Ulrichswerk Augsburg (Baubetreuung), dem Architekten und den Fachplanern alle Unterlagen vorbereitet und eingereicht, um zum **01.11.2021** mit den Baumaßnahmen beginnen zu können. Auch der Umzug des Kindergartens in die Ausweichquartiere und die dafür erforderlichen Umbaumaßnahmen waren rechtzeitig fertiggestellt worden. Es liegt einzig und allein an der Genehmigung durch die Regierung von Schwaben. Das ist für alle Beteiligten sehr unbefriedigend und wir hoffen alle, dass diese Genehmigung bald erteilt wird, denn ohne diese darf mit den Baumaßnahmen nicht begonnen werden.

Johann Schick, Kirchenpfleger



Pfarrbrief „Sommer 2022“ ...

... erscheint vsl. zum letzten Wochenende vor den Sommerferien (23./24.07.2022).

Wir freuen uns auf Ihre/eure Beiträge (ob kurz oder lang), Bilder,

Senden Sie Ihre/sendet eure Beiträge an folgende E-Mail-Adresse: pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

**Redaktionsschluss
für den nächsten
Pfarrbrief:
Sonntag, 19. Juni
2022**

Mit diesem Pfarrbrief endet meine ehrenamtliche federführende Bearbeitung des Pfarrbriefes der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach.

Nach vier Jahren und 12 Pfarrbriefen (und einer kleinen Sonderausgabe) zum „Pfarreiengemeinschaftsleben“ lege ich diese Aufgabe aus zeitlichen/beruflichen Gründen zurück in den dafür zuständigen neuen gemeinsamen Pfarrgemeinderat der PG Lindau-Aeschach.

Vielen Dank für die gelieferten Beiträge, Bilder, Impulse, Gedanken etc. und die Unterstützung (Danke Fr. Klumpp), ohne die ein Pfarrbrief nicht entstehen und auch nicht leben könnte.
Euer Michael Waag

Pfarrbrief – Dank und Bitte

Mit großer Sorgfalt und Liebe hat in den vergangenen Jahren Michael Waag den Pfarrbrief unserer Pfarreiengemeinschaft gestaltet. Für die vielen Stunden ehrenamtliche Arbeit und die tolle Gestaltung sagen wir ein ganz herzliches Vergelt's Gott. Nun möchte Michael Waag etwas kürzer treten und die Gestaltung des Pfarrbriefes in andere Hände geben. Sie könnten sich vorstellen diese Arbeit zu übernehmen oder bei der Gestaltung mitzuarbeiten? Wir würden uns darüber sehr freuen!

Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach

Samstag Vorabendmesse	18.30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Sonntag	9.00 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach) 3. und 5. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. und 4. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
	10.30 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. bis 5. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach)
	18.30 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau)
Dienstag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Mittwoch (Werktag)	8:30 Uhr)	St. Pelagius (Oberreitnau)
Donnerstag (Werktag)	18:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach) <i>(im Sommer 2022 vsl. auch wieder in der Ulrichskapelle)</i>
Freitag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Urban und Silvester (Unterreitnau)

Die genauen Gottesdienstzeiten können Sie dem dreiwöchigen Kirchenanzeiger entnehmen, der in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. auf der Homepage zum Downloaden zur Verfügung steht.

So erreichen Sie uns!

Pfarrbüro St. Ludwig Lindau-Aeschach	Montag geschlossen Dienstag 09.00 – 11.00 Mittwoch 16.00 – 18.00 Donnerstag 09.00 – 12.00 Freitag 10.00 – 12.00	Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrbüro Oberreitnau	Mittwoch 09.00 – 11.00	Pfarrweg 4, 88131 Lindau (0 83 82) 44 75 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Internet	www.pg-lindau-aeschach.de	
Pfarrer Darius Niklewicz		Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Gemeinsamer Pfarrgemeinderat der PG Lindau- Aeschach (ab April 2022)	Bitte beachten Sie hierzu die Hinweise auf der Homepage der PG Lindau-Aeschach (www.pg-lindau-aeschach.de)	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Kirchenpfleger St. Ludwig Lindau-Aeschach	Michael Waag	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Kirchenpfleger St. Pelagius Lindau-Oberreitnau	Johann Schick	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Kirchenpfleger St. Urban und Silvester Li-Unterreitnau	Arthur Bemetz	E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

Spendenkonto der Pfarrei St. Urban und Silvester

IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04
Sparkasse Schwaben-Bodensee

Spendenkonto der Pfarrei St. Pelagius

IBAN DE32 7336 9821 0003 5018 25
Bodensee-Bank Lindau (Bodensee)

Spendenkonto der Pfarrei St. Ludwig

IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34
Sparkasse Schwaben-Bodensee

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Pelagius, Lindau-Oberreitnau
 Kath. Kirchengemeinde St. Urban und Silvester, Lindau-Unterreitnau
 Holbeinstraße 46—88131 Lindau; Telefon 08382 944 544

**Redaktion**

PG Lindau-Aeschach—AK Öffentlichkeitsarbeit (Michael Waag—verantwortlich)
pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
 des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis:

Misereor (Seite 3); Kindermissionswerk (Seite 48);
 Kinderhaus St. Ludwig Lindau-Aeschach (Seiten 64 und 65);
 Pfarrei St. Ludwig Lindau-Aeschach (Seiten 32 bis 39, 44, 46, 44, 48, 50, 52, 53);
 Pfarrei St. Pelagius Lindau-Oberreitnau (Seiten 49, 74); Pfarrei St. Urban und Silvester
 Lindau-Unterreitnau (Seite 49); pfarrbriefservice.de (Seite 13: Sr. M. Jutta Gehrlein, Seiten
 40, 49: Sarah Frank/Factum ADP, Seite 43: Factum/ADP, Seite 79: Birgit Seuffert;
 Seiten 15, 50 und 51: Peter Weidemann; Seite 73: Anna Zeis-Ziegler; Seite 2: www.amoris-
 laetitia.de; Seite 80: Unbekannter Künstler (Bild/Detail)/Peter Weidemann (Bild));
 Gemeindebriefdruckerei (Seiten 28, 29, 66 und 67); pixabay.com (Seiten 4, 6, 7, 9, 24, 23,
 68, 70, 71); Sabine Härtl (Seite 18); Sammlung Härtl (Seite 19); Gisela Jobst (Seiten 20 und
 22); Ann-Kathrin Waag (Seite 20); Michael Waag (Seiten 1, 21, 23, 25, 42, 47, 58, 63, 75)

Druck:

Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
www.pg-lindau-aeschach.de

Der Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 erscheint drei Mal im Jahr.

